

# Konzernabschluss 2013





## Kennzahlen nach IFRS

TELES Konzern (in T€)	1.1.2012 – 31.12.2012	1.1.2013 – 31.12.2013
Umsatz	12.366	10.701
Rohertrag	6.375	6.149
EBIT	-3.303	-1.136
EBT	-2.921	69

## Inhaltsverzeichnis

Lagebericht und Konzernlagebericht .....	7
TELES und der Markt.....	7
Geschäftsfeld Access Solutions .....	9
Geschäftsfeld Carrier Solutions.....	11
Geschäftsfeld Enterprise Solutions.....	13
Wirtschaftliche Lage .....	15
Personal.....	20
Chancen- und Risikobericht .....	21
Finanzierung/Going Concern .....	26
Prognose.....	27
Gesamtaussage zur zukünftigen Entwicklung der TELES-Gruppe .....	28
Nachtragsbericht.....	28
Kennzahlen TELES Konzern nach IFRS.....	29
Kennzahlen TELES AG nach HGB.....	29
Internes Kontrollsystem .....	31
Rechtsstreitigkeiten.....	33
Grundzüge der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat .....	34
Angaben gem. §§ 289 Abs. IV, 315 Abs. IV HGB.....	35
Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht.....	38
Erklärung zur Unternehmensführung .....	39

Konzernbilanz .....	47
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	48
Konzern-Gesamtergebnisrechnung.....	49
Entwicklung des Konzerneigenkapitals .....	50
Konzernkapitalflussrechnung.....	51
Konzernanhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013.....	53
Erläuterung 1: Allgemeine Angaben .....	53
Erläuterung 2: Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- Grundsätze .....	54
Erläuterung 3: Wesentliche Bestandteile des operativen Ergebnisses .....	75
Erläuterung 4: Sachanlagen .....	76
Erläuterung 5: Immaterielle Vermögenswerte .....	77
Erläuterung 6: Sonstige finanzielle Vermögenswerte.....	78
Erläuterung 7: Vorräte .....	78
Erläuterung 8: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen .....	79
Erläuterung 9: Sonstige kurzfristige Vermögenswerte .....	79
Erläuterung 10: Eigenkapital .....	80
Erläuterung 11: Sonstige Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten ggü. Nahe stehenden Unternehmen.....	84
Erläuterung 12: Abgegrenzte Erträge .....	84
Erläuterung 13: Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.....	85
Erläuterung 14: Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten .....	85
Erläuterung 15: Rückstellungen.....	86
Erläuterung 16: Finanzinstrumente .....	93
Erläuterung 17: Zusammensetzung der Umsatzerlöse und Gestehungskosten.....	101
Erläuterung 18: Sonstige Erträge und Aufwendungen.....	101
Erläuterung 19: Finanzergebnis und übriges Beteiligungsergebnis.....	102
Erläuterung 20: Aufgegebene Geschäftsbereiche („Discontinued Operations“) .....	103
Erläuterung 21: Ertragsteuer .....	104

Erläuterung 22: Mitarbeiterbeteiligungsprogramme .....	106
Erläuterung 23: Ergebnis je Aktie .....	111
Erläuterung 24: Verfügungsbeschränkungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten .....	111
Erläuterung 25: Rechtsstreitigkeiten.....	113
Erläuterung 26: Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.....	114
Erläuterung 27: Segmentberichterstattung .....	118
Erläuterung 28: Sonstige Angaben.....	125
Versicherung der gesetzlichen Vertreter .....	129
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers .....	130



# Lagebericht und Konzernlagebericht

## TELES und der Markt

Die deutsche Telekommunikationsindustrie erwartet kurz- und mittelfristig keine nennenswerten Wachstumsimpulse. Laut dem von Steria Mummert Consulting erstellten „Branchenkompass 2013 Telekommunikation“ rechnen Führungskräfte der Telekommunikationsbranche mit stagnierenden Umsätzen bis etwa Mitte der Dekade. Angesichts der Marktsättigung und des hohen Wettbewerbs betrachten Kunden laut der Studie eine ausgezeichnete Konnektivität als selbstverständlich. Sie seien nicht bereit, für eine verbesserte Netzqualität oder stabil verfügbaren mobilen Internetzugang höhere Kosten zu tragen. Angesichts des Preisverfalls würden die Unternehmen außerdem sinkende Umsätze im Bestandsgeschäft erwarten.

Um dem Margenverfall entgegenzuwirken, würden die Unternehmen nach Einsparpotenzialen suchen und Kosten rigide deckeln. Investitionen in den Netzausbau, in Bandbreite und mobilen Internetzugang müssten außerdem durch neue Angebote finanziert werden, welche die Zahlungsbereitschaft der Kunden erhöhen. Das wirft die Frage nach den Megatrends auf, nach neuen Technologien, die innovative Dienste ermöglichen, für die Unternehmens- und Privatkunden zusätzliche Ausgaben tätigen.

Booz & Company betrachten das Überall-Internet („Always-on“) in ihrer Studie „Zukunft der Telekommunikation“ als einen der wichtigsten Treiber der Telekommunikationsbranche für die zweite Dekade. Das verändere auch die Arbeitswelt: Mit dem Überall-Internet entstehe eine neue Arbeitswelt mit „Working Nomads“, mobilen Mitarbeitern, die mit flexiblen Arbeitszeiten zuhause arbeiten. Weltweit betrachtet seien schon um 2013 herum, etwa die Hälfte der Arbeitskräfte in gewisser Weise "flexibel". Die Digitalisierung der Wirtschaft und Arbeitswelt erhöhe außerdem stetig den Bedarf an Bandbreite und die Nachfrage nach Apps als Ka-

nal für das Erbringen digitaler Inhalte. Mit anderen Worten: Hohe Bandbreiten ermöglichen neue Dienste, die wiederum höhere Bandbreiten erfordern.

TELES hat sich mit seinem Produktportfolio gut positioniert, um Kunden auf diese global zu beobachtenden Trends vorzubereiten: Mit der Aufrüstung von Gateways mit DSL-Technik können wir gerade Carriern verlässliche Antworten geben, wie sie ihre Kunden mit höheren Bandbreiten versorgen, neue Dienste ermöglichen und damit Bestandskunden in gesättigten Märkten halten.

Für die in den europäischen Heimatmärkten schon begonnene Ablöse von leitungsvermittelten Netzen zugunsten von leistungsfähigeren IP-Netzen mit höheren Bandbreiten haben wir Lösungen geschaffen, die den großen Vorteil bieten, dass gewohnte und von Endkunden nachgefragte ISDN-Funktionalitäten beibehalten und die intakte Endgeräte-Infrastruktur nicht ausgetauscht werden muss. Service Providern bietet der Investitionsschutz einen wertvollen Zusatznutzen in der Vermarktung von höheren Bandbreiten.

Mit unseren Unified Communications (UC) Lösungen für Enterprise-Kunden sind wir außerdem gut aufgestellt, um der wachsenden Nachfrage nach hochverfügbaren Telekommunikations-, Mehrwertdiensten und Cloud-Angeboten nachzukommen. Wir sorgen damit dafür, dass Teilnehmer erreichbar und Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie benötigt werden – unabhängig vom gewählten Endgerät. Für unsere Kunden und Anwender bedeutet das kürzere Vertriebszyklen und Reaktionszeiten, höhere Produktivität und Effizienz in der Arbeit und bessere Kundenbindung.

Im Fokus unserer Vertriebsaktivitäten stehen weiterhin die Heimatmärkte Deutschland, Österreich und Schweiz (DACH), das übrige Europa, der Nahe Osten, Afrika und USA. In diesen Märkten, in denen sich Technologietrends früh bemerkbar machen, sehen wir besonderes Potenzial für unsere Lösungen. Wir bedienen den Raum DACH, Europa, Nahost direkt und die übrigen Märkte mit ausgewählten Partnern, die eine gleich bleibend hohe Qualität garantieren, ein ausgeprägtes Verständnis für unsere Produkte und Lösungen haben und schnelle Reaktionszeiten sichern.

## Geschäftsfeld Access Solutions

Im Geschäftsfeld Access Solutions stand das Jahr 2013 ganz im Zeichen der bevorstehenden ISDN-Ablösung auf Netzebene in den europäischen Heimatmärkten. Ziel ist es, von der Migration von herkömmlicher ISDN-Vermittlungstechnik auf das internetbasierte Netzwerkprotokoll IP zu profitieren. Den Entwicklungsfokus legten wir deshalb auf die Neuausrichtung der Produktlinie VoIP Gateways und die Integration von DSL-Technik, auf die automatische Provisionierung der VoIPBox sowie Optimierung der Herstellkosten. Für die Produktfamilie Mobile Gateways war 2013 geprägt von herausfordernden Projekten, in denen kundenindividuell Hardware und Software entwickelt wurde.

Der Umsatz mit VoIP-Gateways war im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil. Zum Jahresende zogen Nachfrage und Verkäufe allerdings spürbar an. Der Absatz von Mobile Gateways war indes bescheiden, weil einer der stärksten Distributionspartner schwächelte. Der erwartete Umsatz in der Produktfamilie wurde nur zum Teil in anderen Projekten und Regionen kompensiert.

Auch die Umsätze in den USA entwickelten sich weiterhin langsamer als erwartet, allerdings haben größere Projektanfragen zum Jahresende deutlich angezogen. Für 2014 rechnen wir deshalb mit Wachstum im US-Geschäft.

### **Referenzkunde Baumeister & Trabant**

Die Leistungsfähigkeit und Vielfalt an anspruchsvollen Einsatzszenarien von Mobilfunk Gateways zeigt unser Kunde Baumeister & Trabant. ECOTEL Mobile Gateways sind das Herz und Kommunikationszentrale in den von Baumeister & Trabant umgerüsteten Einsatz- und Sonderfahrzeugen beispielsweise für Feuerwehr und Polizei. ECOTEL stellt an Bord von Einsatzfahrzeugen Sprachkommunikation, Fax und Internet über den Zugang zu öffentlichen Netzen zur Verfügung

und lässt Einsatzhelfer jederzeit und überall über das öffentliche Netz miteinander kommunizieren. Dabei wählt das System automatisch aus vorhandenen Netzen und selektiert den bestmöglich verfügbaren Zugang unabhängig vom Einsatzort und selbstverständlich auch unterwegs.



## Geschäftsfeld Carrier Solutions

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand die Umstellung internationaler Telefonverbindungen von traditioneller Leitungsvermittlung (TDM) auf leistungsfähige Voice over IP (VoIP)-Technologie weltweit auf der Agenda der Netzbetreiber. Unsere Bestandskunden außerhalb von Deutschland haben deshalb die Kapazitäten für IP-IP-Weitverkehrsverbindungen deutlich ausgebaut.

Die schon seit Jahren angekündigte Umrüstung nationaler Interconnections von TDM auf IP kam hingegen bei den meisten westeuropäischen Ex-Monopolisten nur schleppend voran. Viele Netzbetreiber zögern die erforderliche Technologieinvestition hinaus.

Mit der Umstellung auf moderne und leistungsstarke IP-Netze wächst andererseits aufseiten der Betreiber die Nachfrage nach Komponenten, die das Netz bewachen, effektiv absichern und Angriffe und unberechtigte Zugriffe abwehren. Um die wachsende Nachfrage nach Sicherheitslösungen zu bedienen, haben wir unsere Entwicklungsaktivitäten im vergangenen Jahr auf einen Session Border Controller (SBC) für die IP-Interconnection konzentriert. Der SBC ist eine schlagkräftige Netzwerkkomponente, damit Carrier wirklich unbesorgt auf IP umstellen können. Der Vorteil unseres SBC ist die intuitive Konfiguration und Bedienung über sinnvolle Mechanismen und Toleranzgrenzen, damit die Netzkomponente auch wirksam schützt, Bedrohungen erkennt und nicht unnötig Alarm schlägt. Der SBC ist zugleich ein deutliches Signal an unserer Kunden, dass TELES sich als Ausrüster für IP-Netze positioniert. Für 2014 haben wir uns vorgenommen, unsere Systeme weiterzuentwickeln, damit IP- und NGN-Carrier noch höheren Nutzen aus ihren Netzen ziehen und ein Mehr an Komfort und Sicherheit spüren.

## Referenzkunde Sultan Telecom

Sultan Telecom ist ein spanischer Minutenhändler mit Sitz in Madrid und unterhält für seine Kunden weltweit 50 IP-Interconnects. Schnelles Wachstum im Minutenhandel hat das Unternehmen in 2013 bewogen, über den Inhouse-Betrieb einer Handelsplattform nachzudenken und damit die volle Kontrolle über die Plattform zurückzuholen. Das Netzwerk mit einem verlässlichen Session Border Controller abzuschotten ist dafür eine elementare Voraussetzung. Dank guter Referenzen insbesondere in Spanien war es TELES gelungen, sich mit seinem SBC als Anbieter IP-Komponenten ins Gespräch zu bringen und auf Augenhöhe gegen etablierte und günstigere Wettbewerber zu konkurrieren. Zwei Kriterien gaben dabei den Ausschlag für TELES: eine enorm kurze Zeit von der Auftragserteilung bis zur betriebsfähigen Übergabe der Lösung und eine solide und zukunftssichere Architektur des SBC.

○ „Mit TELES setzen wir bewusst auf einen hochwertigen Anbieter und eine sichere und langlebige Lösung. Das ist eine Win-Win-Situation, denn mit TELES genießen nicht nur wir mehr Sicherheit – der Leistungsvorteil überzeugt auch unsere Kunden.“

*Juan Carlos Sanchez, CFO  
Sultan Telecom*

## Geschäftsfeld Enterprise Solutions

Das Geschäftsfeld Enterprise Solutions hat sich 2013 sehr gut entwickelt. Umsatz und Deckungsbeitrag sind auf Jahressicht um ein gutes Viertel gewachsen. Die Nachfrage vor allem nach modernen IP Centrex- und Unified Communications-Lösungen zieht spürbar an. Damit haben wir eine gute Ausgangsbasis für 2014.

2013 haben wir termingemäß eine vollständig überholte und verbesserte Software-Version für unseren Application Server freigegeben. Der Server ist damit um eine Vielzahl neuer Funktionen angereichert, die dem Anwender mehr Komfort bringen. Kunden und Markt hat vor allem das verbesserte Single-Number-Konzept überzeugt: Mit Single-Number ist ein Teilnehmer stets unter einer einzigen Rufnummer erreichbar – egal, wo er sich aufhält, ob im Büro, unterwegs oder zuhause. Eine Rufnummer ist nicht mehr mit einem einzelnen Endgerät verknüpft, sondern die Zuordnung der Rufnummer zu einem Endgerät wird frei festgelegt. Ob ein Anruf also übers Mobiltelefon oder ein stationäres Telefon angenommen wird, kann individuell festgelegt werden. Teilnehmer sind mithin unter einer einzigen Nummer erreichbar – ganz gleich, wo sie sich aufhalten –, und alle Endgeräte signalisieren einheitlich eine Nummer, über welche der Teilnehmer verfügbar ist. Mobiltelefone werden so zu vollwertigen Nebenstellen mit allen vom Festnetz gewohnten Komfortfunktionen. Die Lösung lässt sich außerdem – und das stimmt uns für die Zukunft dieses Geschäftsfelds zuversichtlich – ohne Kompromisse in einer Fülle von Ländern anbieten.

### Referenzkunde T-Mobile Austria

Unter dem Label All In Communication wurde im Spätsommer 2013 eine eindrucksvolle Anwendung unserer Mobile Centrex-Lösung bei T-Mobile Austria live geschaltet. Dabei werden Mobiltelefone so in die von TELES gesteuerte Mobile Centrex integriert, dass sie wie eine herkömmliche Nebenstelle agieren und alle gewohnten Dienste ermöglichen und das ohne mühsam auf jedem einzelnen

Endgerät einen eigenen Client zu installieren. Der Anwender kann Rufe über ein Endgerät seiner Wahl führen und hat nur eine zentrale Mailbox, die er über alle registrierten Telefone nutzen kann. Selbst Komfortfunktionen wie das Besetzt-Lampfenfeld an einem Vermittlungsplatz oder Multi-SIM werden unterstützt. In Sachen Konvergenz ist Mobile Centrex eine vorbildliche Lösung: Mobiltelefone, IP-Telefone, Softclients, analoge und ISDN-Endgeräte werden so vereinigt, dass jeder Nutzer das Endgerät seiner Wahl verwendet.



## Wirtschaftliche Lage<sup>1</sup>

TELES Konzern (in TEUR)	1.1.2012 – 31.12.2012	1.1.2013 – 31.12.2013
Umsatz	12.366	10.701
Rohertrag	6.375	6.149
EBIT	-3.303	-1.136
EBT	-2.921	69

2013, das 30. Firmenjahr von TELES, stand erneut im Zeichen der Aufarbeitung von Fehlern aus der Vergangenheit, von Konsolidierung und Restrukturierung. Die zentralen Aufgaben lagen in einer behutsamen Neuausrichtung und Erweiterung des Produktportfolios beispielsweise mit dem neuen Session Border Controller, mit der vollständig aktualisierten Softwareversion für die gehostete Telefonanlage IP Centrex oder der neuen VoIPBox DSL. Damit haben wir unsere Wettbewerbsfähigkeit in den Kernmärkten gestärkt.

Außerdem haben wir die in 2012 begonnene Neupositionierung von TELES mit weiteren Marketingaktivitäten fortgesetzt. Dazu zählten beispielsweise eine Verstärkung unserer Pressearbeit und der erfolgreiche Launch eines deutschsprachigen, zweitägigen Kundenworkshops im Frühjahr und eines internationalen Events im Herbst. Besonderes Augenmerk galt der Stabilisierung des Umsatzes und einer kontinuierlichen Kostenkontrolle.

Das Resultat zeigt, dass die Richtung stimmt: Die bisherigen Konsolidierungsanstrengungen und Restrukturierungsmaßnahmen zeigen spürbare Erfolge beim Ergebnis – auch wenn es beim Umsatz einen Dämpfer gab. Durch den Fokus auf Software-only-Geschäfte haben wir es außerdem geschafft, die Deckungsbei-

<sup>1</sup> Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

tragsmarge um acht Punkte auf hervorragende 75 Prozent zu steigern. Die Zahl der Mitarbeiter lag am Jahresende in etwa auf Vorjahresniveau.

Da der Konzernabschluss durch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Teles AG bestimmt ist, werden nachfolgend lediglich die wesentlichen Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TELES-Gruppe erläutert und nicht gesondert auf die Teles AG eingegangen.

## **Umsatz**

Mit EUR 10,7 Mio. haben wir im Konzern in 2013 den Vorjahreswert von EUR 12,3 Mio. und die Prognose für ein Umsatzwachstum im einstelligen Bereich klar verfehlt. Grund war vor allem die anhaltende Schwäche auf dem US-Markt: Die Kooperation mit dem Mobilfunkanbieter Sprint sowie den Elektronikgroßhändlern PCD und Ingram Micro haben bislang nicht den erhofften Durchbruch gebracht.

Auf der anderen Seite ist es gelungen, die hohen Erwartungen in das junge Geschäftsfeld Enterprise Solutions zu übertreffen. Das Geschäftsfeld hat sich in 2013 sehr gut entwickelt: Der Umsatz erhöhte sich in diesem Segment um 14 Prozent auf EUR 3 Mio. Ein knappes Drittel der Umsätze entfällt inzwischen auf das Geschäftsfeld, das sich damit zu einer wichtigen Säule von TELES entwickelt. Der Deckungsbeitrag ist um gut ein Viertel auf eine Marge von inzwischen 85 Prozent nach oben gesprungen – gemessen daran hat sich das Geschäftsfeld intern an die Spitze vorgearbeitet.

Das Geschäftsfeld Access Solution verzeichnet beim Umsatz auf Jahressicht ein Minus von 18 Prozent. Grund für die schwache Entwicklung ist das rückläufige Geschäft von Mobilfunk Gateways. Der Umsatzeinbruch konnte unterdessen über Neuprojekte teilweise aufgefangen werden. Die Deckungsbeitragsmarge wuchs um sechs Punkte auf 66 Prozent.

Das Geschäftsfeld Carrier Solutions hat in 2013 einen Umsatzrückgang von rund 25 Prozent verbucht. Grund hierfür ist das geringer als erwartet ausgefallene Geschäft mit Lösungen und Produkten für die IP-Migration. Die Deckungsbeitragsmarge stieg um acht Punkte auf 76 Prozent.

#### Kosten

Dank einem strengen Kostenmanagement hat TELES es geschafft, das Ergebnis auch bei rückläufigen Umsätzen deutlich zu verbessern: 2013 sind die Material- und Fremdleistungskosten auf Jahressicht um rund ein Drittel auf EUR 2,7 Mio. gefallen. Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen sanken um 5 Prozent, und der Verwaltungsaufwand ging um 16 Prozent zurück. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung blieben konstant.

#### Ergebnis

Der Verlust (Betriebsergebnis/EBIT) schrumpfte im Berichtsjahr von minus EUR 3,3 Mio. auf minus EUR 1,1 Mio.. Gesunkene Material- und Produktionskosten und der niedrigere Betriebsaufwand machen sich hier bemerkbar. Daneben konnten Rückstellungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. aufgelöst werden, vor allem da die in 2012 umfangreich gebildeten Rückstellungen für die Betriebsprüfung nicht benötigt wurden.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) konnte von minus TEUR 2.921 auf TEUR 69 verbessert werden. Durch den Verkauf der Anteile an der GRAVIS Beteiligungs AG wurde ein übriges Beteiligungsergebnis von rund EUR 1,1 Mio. erreicht.

Durch den Steuerertrag von TEUR 736 wurde das Ergebnis aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen auf TEUR 805 verbessert.

Nach dem Vergleich mit der freenet AG Mitte 2013 konnten Rückstellungen für die in 2005 erfolgte Übertragung der STRATO AG (aufgegebener Geschäftsbe-

reich) in Höhe von TEUR 648 aufgelöst werden und ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 1.453 erzielt werden.

## **Eigenkapital**

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2010 wurden umfangreiche Wertkorrekturen vorgenommen. Diese Veränderungen führten im Oktober 2011 dazu, dass auf Ebene der TELES AG ein Verlust in Höhe von mehr als der Hälfte des Grundkapitals eingetreten war. Im Berichtsjahr verbesserte sich das Eigenkapital der TELES AG von TEUR 284 auf TEUR 769.

Im Berichtsjahr verringerte sich die Bilanzsumme der TELES-Gruppe um TEUR 2.914.

Auf der Aktivseite verringerten sich die kurzfristigen Vermögenswerte von TEUR 6.365 auf TEUR 4.314. Hier konnten insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch ein verbessertes Cash- und Working Capital-Management verringert werden. Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich von TEUR 1.016 auf TEUR 153. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Veräußerung der GRAVIS-Anteile.

Auf der Passivseite reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von TEUR 7.214 auf TEUR 3.656, im Wesentlichen durch den Verbrauch bzw. die Auflösung von Rückstellungen. Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich geringfügig von TEUR 10.818 auf TEUR 11.139. Resultierend aus den vorgenannten Sachverhalten erhöhte sich das Eigenkapital der TELES-Gruppe um TEUR 323 von TEUR -10.651 auf TEUR -10.328.

## **Liquidität, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Die Liquiditätslage konnte in 2013 weiter stabilisiert werden. Das Darlehen des Mehrheitsaktionärs zur Finanzierung des operativen Geschäfts wurde wie im Vorjahr nicht beansprucht. Nach dem Verkauf der Anteile an der GRAVIS Beteiligungs AG setzen sich die Aktiva im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräten zusammen.

Investitionen wurden im betriebsüblichen Umfang vorgenommen.

Zu weiteren detaillierten Ausführungen wird auf das Kapitel „Finanzierung/Going Concern“ verwiesen.

## Personal

Die erfolgreiche Stabilisierung von TELES macht sich auch darin bemerkbar, dass es gelungen ist, die Fluktuation sehr gering zu halten. Die Mitarbeiterzahl in Wien und Berlin ist mit 83 Beschäftigten am Ende des Geschäftsjahres nahezu gleich geblieben. Hinzu kommt das in den USA beheimatete vierköpfige Vertriebsteam für Nordamerika.

TELES engagiert sich auch weiterhin für den akademischen Nachwuchs: Im Rahmen einer Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin beschäftigte TELES Ende 2013 zwei Studenten mit Fachrichtung Informatik. Zwei weitere Studenten haben außerdem im Herbst 2013 ihre von TELES betreuten Bachelor-Arbeiten mit ausgezeichneten Ergebnissen abgeschlossen. Beide sind dem Unternehmen im Rahmen eines Master-Studiengangs bzw. einer Übernahme weiterhin verbunden.

### Veränderungen im Vorstand

Thomas Roll hat das Vorstandsmandat Vertrieb (Chief Sales Officer, CSO) zum 30.4.2013 aus privaten Gründen niedergelegt.

# Chancen- und Risikobericht

## Wachstumsmarkt Unified Communications

Vor allem auf dem Gebiet der Unified Communications (UC) ergeben sich für TELES bedeutende Chancen für Umsatz und Ergebnis. UC bedeutet das Zusammenführen von Kommunikationsmedien wie Festnetz- und Mobiltelefonie, Fax und Mail in einer einheitlichen Anwendungsumgebung. Der Vorteil ist eine bessere Erreichbarkeit von Teilnehmern beispielsweise von mobilen Mitarbeitern oder in verteilten Unternehmen. Das Verschmelzen von Medien in einer einheitlichen Umgebung leistet außerdem einen hohen Beitrag zu effizienten Prozessen und beschleunigter Arbeit.

TELES hat die Chancen frühzeitig erkannt, die sich aus diesem Trend ergeben, und Entwicklungsleistungen im Geschäftsfeld Enterprise Solutions erbracht. Wir beobachten zudem eine wachsende Nachfrage nach innovativen UC-Lösungen und steigende Umsätze mit unseren UC-Produkten. Das günstige Marktumfeld werden wir weiterhin im Interesse unserer Stakeholder nutzen.

## Risikobericht

Als international operierendes Unternehmen ist TELES einer Vielzahl an Risiken ausgesetzt. Sie resultieren aus signifikanten Veränderungen auf den Märkten, in denen sich das Unternehmen bewegt, und aus einer möglichen Verschiebung der Wettbewerbsposition von TELES. Bei der Betrachtung der Risiken unterscheiden wir zwischen den Umfeld-, Produkt-, Service- und Technologierisiken, Personal-, Regulatorische, Währungs-, Finanz-, Zins- und IT-Risiken sowie Sonstigen Risiken. Zum jetzigen Zeitpunkt zeichnet sich keine wesentliche Beeinträchtigung der Unternehmenssituation durch wachsende Risiken ab. Negative Trends auf den Märkten und Verschlechterungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld

kann der Vorstand der TELES AG jedoch nicht ausschließen. Sie können ggfs. die Risikolage beeinträchtigen.

## **Umfeldrisiken**

Der unternehmerische Erfolg der TELES AG wird grundsätzlich durch das Geschäftsumfeld, konjunkturelle Bedingungen und die zyklische Nachfrage, beeinflusst. Wegen der schwachen Nachfrage aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheiten und aufgrund der in einigen europäischen Heimatmärkten von TELES fort-dauernden Staatsschulden- und Finanzkrise ist TELES weiterhin einer dynamischen Risikosituation ausgesetzt. Mit den weltweiten Aktivitäten von TELES begrenzen wir die Auswirkungen von Nachfrageausfällen auf das Ergebnis. Aus wirtschaftlichen und gelegentlich politischen Bedingungen resultierende Unsicherheiten können die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der TELES AG beeinträchtigen und die Budgetierung wie auch Prognosen erschweren.

Wegen des starken Wettbewerbs in den relevanten Märkten können Preissteigerungen beispielsweise bei Vorprodukten und Energie nicht immer an Kunden weitergegeben werden. Preis- und Bezugsrisiken wirken wir durch einen abgestimmten Einkauf und langfristige Lieferverträge entgegen. Bei der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen ist TELES auf Fremdanbieter angewiesen. Obwohl TELES eng mit den Lieferanten zusammenarbeitet, kann nicht garantiert werden, dass in Zukunft keine Versorgungsschwierigkeiten auftreten. Engpässe oder Verzögerungen könnten die Geschäftsentwicklung erheblich beeinflussen. Durch eine kontinuierliche Kontrolle und Optimierung des Lieferantenkreises dämmen wir Risiken aus Lieferantenbeziehungen ein.

Zur Absicherung setzt die TELES AG außerdem auf in denselben Marktsegmenten konkurrierende Zulieferer. Aufgrund fortschreitender Marktkonsolidierung ist es in einigen Bereichen allerdings kaum möglich, Produkte über alternative Zulieferer zu beziehen. Das birgt u. a. ein gesteigertes Einkaufs- und Preisrisiko.

## **Produkt-, Service- und Technologierisiken**

Produktportfolio- und Technologierisiken gehören zu den bedeutendsten, denen TELES zu begegnen hat. Um geschäftliche Chancen zu nutzen, ist es erforderlich, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen. Der Telekommunikationsmarkt ist außerdem durch kurze Innovationszyklen geprägt. Das erfordert ein starkes Engagement in Forschung und Entwicklung, und dennoch können Qualitätsprobleme entstehen. Die Ertragslage hängt indes ganz wesentlich von der Fähigkeit ab, sich den verändernden Märkten und deren Anforderungen anzupassen, die Entwicklungsprozesse stetig zu optimieren und die Kosten der Entwicklung und Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und zuverlässiger Produkte zu senken. Außerdem können Umsätze und Ergebnisse durch Investitionen in Technologien negativ beeinflusst werden, die sich als nicht markt- und funktionsfähig erweisen oder nicht rechtzeitig eingeführt werden.

Auch die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung zugesagter Installations- und Serviceleistungen sind wesentliche Erfolgsfaktoren von TELES, zumal Service-Rahmen-Verträge (SLA) mit unseren Kunden einen bedeutenden Anteil am Umsatz haben. Die Servicequalität wird insofern permanent und zeitnah ausgewertet. Mangelnde Leistungen können zu zusätzlichen Nachbesserungen bei gleichzeitiger Nichtzahlung führen. Risiken aus Produktmängeln und Haftungsrisiken beugen wir aktiv durch eine sorgfältige Entwicklung und zuverlässige Qualitätskontrollen vor.

## **Personalrisiken**

Das Know-how unserer hochqualifizierten Mitarbeiter ist das Kernkapital von TELES. Hierbei besteht das Risiko, dass mit dem Verlust von Mitarbeitern auch entsprechendes Know-how verloren gehen kann. Unabdingbar ist deshalb die langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen, um die Fluktuation niedrig zu halten. Engagierte Mitarbeiter rekrutieren wir außerdem durch die Kooperation mit Hochschulen im Rahmen von Dualen Studiengängen.

## **Regulatorische Risiken**

Der Telekommunikationssektor ist in vielen Ländern stark reguliert. Im Einzelfall können behördliche Bestimmungen oder deren Änderungen die operativen Kosten erheblich steigern und/oder Auswirkungen auf den Umsatz haben. Darüber hinaus könnten Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen zu einem höheren Steueraufwand führen und/oder Einfluss auf die aktiven und passiven latenten Steuern haben.

## **Währungsrisiken**

Da TELES einen Teil der Umsätze und Materialbeschaffungen außerhalb der Europäischen Währungsunion tätigt, sind Auswirkungen von Währungsschwankungen auf das Ergebnis dann nicht auszuschließen, wenn Zahlungsströme auf eine andere Währung als den Euro lauten. Das Risiko wird dadurch reduziert, dass Geschäftstransaktionen so weit möglich in der funktionalen Währung abgerechnet werden. Für die Fälle, die nicht in funktionaler Währung abgerechnet werden, behält sich TELES vor, Sicherungsinstrumente einzusetzen.

## **Finanz- und Zinsrisiken**

Zahlungsverzögerungen und ggf. Zahlungsausfälle, insbesondere bei mittleren und größeren Projekten, können für die Liquidität der TELES AG problematische Auswirkungen haben. Die TELES AG bewertet deshalb Kunden und Projekte vorab und reduziert das Risiko, soweit möglich, durch eine Vorabbewertung des Kunden und des Projektes sowie durch die Gestaltung von Zahlungsmodalitäten wie z. B. Vorkasse und ggf. mit Hilfe von Zahlungssicherungsinstrumenten. Grundsätzlich ist aber darauf hinzuweisen, dass die TELES AG keiner Kundenabhängigkeit ausgesetzt ist: Mit dem größten Einzelkunden erzielte das Unternehmen in 2013 einen Umsatzanteil von unter zehn Prozent.

Das Zinsrisiko der TELES resultiert ausschließlich aus zinstragenden Anlagen und ist aufgrund der im Vordergrund stehenden Liquiditätsaspekte begrenzt.

### **IT-Risiken**

Produkte und Prozesse der TELES AG sind in hohem Maße von IT-Hardware, -software und -systemen abhängig. Die EDV und die Sicherheit der Daten unterliegen ebenfalls externen Risiken durch Infiltration, Schadsoftware und unerlaubten Zugriffen auf TK-Netze und -Server. Wir begegnen dem durch eine kontinuierliche Verbesserung der Sicherheit unserer Systeme und redundante Hardware.

## Finanzierung/Going Concern

Die Barmittelausstattung ist wegen der anhaltenden operativen Verluste unverändert gering. Um etwaige weitere Finanzierungslücken schließen zu können, hat der Mehrheitsaktionär im März 2014 neben den bereits zugeführten Mitteln eine weitere Darlehenszusage über EUR 0,8 Mio. gegeben. Diese Darlehenszusage löst die nicht genutzte Darlehenszusage über EUR 1,1 Mio. aus dem März 2013 ab. Der Vorstand sieht diese Darlehenszusage weiterhin für ausreichend an, um den voraussichtlichen Finanzmittelbedarf bis mindestens Mitte 2015 abzudecken.

Die Geschäftsplanung beinhaltet naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Sie basiert auf heutigen Annahmen, Erwartungen, Schätzungen und Projektionen der TELES, die nach bestem Wissen und Gewissen und unter Berücksichtigung kaufmännischer Grundsätze berücksichtigt wurden. Insofern können Planabweichungen nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus verbleiben Prognoseunsicherheiten, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich auch noch die Folgen der Finanzkrise bei unseren Kunden auswirken könnten.

Der Fortbestand des Unternehmens hängt davon ab, dass die geplanten Umsätze für die kommenden Monate nicht nachhaltig unterschritten werden und die ausstehenden Finanzmittel aus der Darlehenszusage des Mehrheitsaktionärs ausreichend sind oder erforderlichenfalls aufgestockt werden.

## Prognose

Die vergangenen Jahre waren geprägt von der Restrukturierung und Konsolidierung des Unternehmens, von der Neuausrichtung der Produktfamilien und von der vorsichtigen Neupositionierung der Gesellschaft am Markt und bei Kunden. Die zum Teil auch für die Mitarbeiter schwierigen Anpassungsprozesse sind abgeschlossen, sodass wir nach der langjährigen Sanierung mit signifikantem Wachstum und einem ausgeglichenen Ergebnis vor Steuern rechnen.

Vor allem auf dem Geschäftsfeld Enterprise Solutions ruhen dabei hohe Erwartungen. Der Bedarf an leistungsfähigen IP-Centrex- und Unified Communications-Lösungen sowie an Strategien für die Migration von herkömmlichen ISDN-auf IP-Infrastrukturen ist da. Das zeigen sowohl internationale Studien als auch das Feedback in Kundengesprächen. Nachdem die Nachfrage schon im Jahr 2013 deutlich lebhafter war als in den vorangegangenen Jahren, halten wir deshalb ein zweistelliges Wachstum (in %) in diesem Geschäftsfeld für realistisch.

Das Geschäft mit Zugangstechnologien (Access Solutions) wird im Geschäftsjahr 2014 ebenfalls anziehen. Vor allem von der Sparte VoIP Gateways erwarten wir deutliche Impulse, nachdem wir die bewährte Produktfamilie in 2013 mit einem leistungsstarken DSL-Modul ausgerüstet haben. Für Anwender bedeutet das verkürzte Installationszeiten, geringeren Aufwand für die Netzwerkpfege und nicht zuletzt geringere Investitions- und Betriebskosten, weil vorhandene ISDN-Telefonanlagen und Endgeräte mühelos aktiv bleiben. Das Feedback stimmt uns zuversichtlich, dass wir mit dieser Lösung einen Nerv getroffen haben.

Im Geschäftsfeld Carrier Solutions erwarten wir ebenfalls eine wachsende Nachfrage insbesondere nach unserem Session Border Controller, einer IP-Netzwerkkomponente, die wir im Sommer 2013 gelauncht haben und Netzbetreibern hilft, ihr Netz wirkungsvoll gegen Attacken abzusichern.

## **Gesamtaussage zur zukünftigen Entwicklung der TELES-Gruppe**

Nach der Entwicklung im Berichtsjahr geht der Vorstand der TELES davon aus, dass sich die Gruppe im Geschäftsjahr 2014 weiter positiv entwickeln sollte. In unseren relevanten Märkten gehen wir von deutlich positiven Wachstumsraten aus.

Nach der Entwicklung im Berichtsjahr rechnen wir auf Basis unserer Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr mit einem zweistelligen Umsatzanstieg auf Ebene der TELES-Gruppe und in allen Geschäftsfeldern. Dementsprechend erwarten wir, dass sich auch das Betriebsergebnis verbessern wird. Unsere Aktivitäten unterliegen unterschiedlichen Risiken, die im Risikobericht dargestellt wurden. Für das Geschäftsjahr 2014 sehen wir insbesondere Risiken aus der Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Erholung, die sich bei einer Verschärfung der Staatsschuldenkrise materialisieren könnten. Wir verweisen noch einmal auf das bestehende Risiko hinsichtlich der Going-Concern-Annahme.

Die TELES-Gruppe ist aus Sicht des Vorstands gut aufgestellt, um sich gegen die aktuellen Risiken zu schützen. Wir wollen unsere Marktpositionen weiter stärken, unsere Strategie umsetzen und den eingeschlagenen Konsolidierungskurs fortsetzen. Die Aussichten für die TELES-Gruppe bewerten wir daher insgesamt als positiv.

## **Nachtragsbericht**

Es liegen keine besonderen Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres vor.

## Kennzahlen TELES Konzern nach IFRS

TELES AG (in TEUR)	1.1.2012 – 31.12.2012	1.1.2013 – 31.12.2013
Umsatz	12.366	10.701
Rohhertrag	6.375	6.149
Betriebsergebnis/ EBIT	-3.303	-1.136
Finanzergebnis und übriges Beteiligungs- ergebnis	382	1.205
EBT; aus fortzuführenden Ge- schäftsbereichen	-2.921	69
Ertragsteueraufwand	11	-736
Ergebnis aus Fortzuführenden Ge- schäftsbereichen	-2.932	805
Aufgegebene Geschäftsbereiche	0	648
Jahresfehlbetrag/ -überschuss	-2.932	1.453

## Kennzahlen TELES AG nach HGB

TELES AG (in TEUR)	1.1.2012 – 31.12.2012	1.1.2013 – 31.12.2013
Umsatz	12.278	10.535
Rohhertrag	6.193	5.703
Betriebsergebnis	-2.420	-740
Erträge aus Wertpapieren des Fi- nanzanlagevermögens	49	340
Zinsergebnis	40	-5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	50	0
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	-2.381	-405
Steueraufwand	1	-890
Jahresfehlbetrag/ -überschuss	-2.382	485

Der Jahresüberschuss nach HGB fällt geringer als der Jahresüberschuss nach IFRS aus, da insbesondere der Besserungsschein nach IFRS neu bewertet wurde und der Ertrag aus den GRAVIS-Anteilen erst mit Verkauf in 2013 im TELES-Konzern vollständig erfolgswirksam erfasst wurde.

# Internes Kontrollsystem

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die TELES AG verpflichtet, im (Konzern-) Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Der Umfang und die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie dessen Anpassung an die spezifischen Anforderungen der TELES AG liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Der TELES-Konzern hat deshalb ein in die betrieblichen Abläufe integriertes "Risikomanagement" etabliert. Dabei obliegt den Tochtergesellschaften Umfang, Form und Inhalt ihres jeweiligen Risikomanagementsystems. Die Überwachung und Koordinierung des konzernweiten Risikomanagements verantwortet die Konzernführung. Zur Risiko-Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Konzernführung gehören die regelmäßige und systematische Identifikation, Quantifizierung und Bewertung der jeweils relevanten Risiken und Sicherungssysteme. Die Bewertung der Risiken orientiert sich an der Höhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit potenzieller Schäden.

## Beschreibung des internen Kontrollsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der TELES AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In den Rechnungslegungsprozess sind anhand von Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch detektivische Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, Plausibilitätsprüfungen, die Funkti-

onstrennung, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen in IT-Systemen, gehören.

Das interne Kontrollsystem unterstützt im Rahmen der in der TELES AG festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung erfolgt durch den Bereich Konzernrechnungslegung. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung des ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablaufs ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich und werden dabei vom Bereich Konzernrechnungslegung unterstützt. Ergänzt wird das beschriebene rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem durch Kontrollen auf Unternehmensebene, die von den obersten Entscheidungsgremien durchgeführt werden.

Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden und führen dann zu einer eingeschränkten Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Somit kann auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der TELES AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die TELES AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geldpolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

## Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist an Gerichtsverfahren und Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die im üblichen Geschäftsverkehr auftreten. Die Gesellschaft bildet grundsätzlich Rückstellungen für entsprechende Fälle, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und ein Betrag geschätzt werden kann.

Der Stand des „skyDSL Patentverletzungsverfahren“ (gegen Deutsche Telekom AG und SES ASTRAnet S.A.) ist unverändert, insofern wird auf den Konzernanhang 2009 verwiesen. Hinsichtlich der Gebrauchsmusterlöschungsklage wurde im November 2011 letztinstanzlich festgestellt, dass das Gebrauchsmuster von Anfang an keine Wirkung entfaltete. Im Dezember 2011 hat die Deutsche Telekom AG Nichtigkeitsklage gegen das deutsche skyDSL-Patent eingereicht. In erster Instanz wurde das Patent im Mai 2013 vom Bundespatentgericht für nichtig erklärt. Gegen das Urteil hat die TELES AG im September 2013 Berufung beim Bundesgerichtshof eingelegt. Mit einer Ladung zur mündlichen Verhandlung ist erst im Jahr 2015 zu rechnen.

Die Ende 2012 gegen die freenet AG erhobene Klage auf Zahlung eines Restbetrages des Kaufpreises für die in 2005 erfolgte Übertragung der STRATO AG an die freenet AG wurde Mitte 2013 durch einen außergerichtlichen Vergleich beendet. Dieser Vergleich umfasst sowohl den klagegegenständlichen Anspruch der TELES AG gegen die freenet AG als auch einen Gegenanspruch der freenet AG gegen die TELES AG auf Erstattung von Steuerverbindlichkeiten aus demselben Übertragungsvorgang. Mit der Erfüllung des Vergleichs – Zahlung der Vergleichssumme in Höhe von rund EUR 0,2 Mio. durch die TELES AG an die freenet AG – sind alle aus dem Einbringungsvertrag resultierenden gegenseitigen Ansprüche erledigt und der Vorgang vollständig abgewickelt.

Auf die Kommentierung des Standes der in den früheren Jahren ausgewiesenen IntraStar Patentrechtsstreitigkeiten wird seit 2009 verzichtet, da – wie bereits im

Konzernabschluss 2008 ausgeführt – der Mehrheitsgeschafter (SSBG = Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH) mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen hat; SSBG und TELES AG werden an den Ergebnissen der IntraStar Patentstreitigkeiten partizipieren.

## **Grundzüge der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der TELES AG – mit Ausnahme der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – besteht aus einer fixen und einer variablen Vergütungskomponente. Die jährliche variable Vergütung bestimmt sich nach dem Grad der Erreichung der mit dem Aufsichtsrat zu Beginn eines Geschäftsjahres abgestimmten ergebnisorientierten Zielvorgaben.

Die Vergütung des Vorstandsvorsitzenden besteht bis auf weiteres aus der Bestellung eines Dienstfahrzeuges und dessen geldwertem Vorteil.

Der Aufsichtsrat erhält sowohl eine feste als auch eine variable Aufwandsentschädigung. Die variable Aufwandsentschädigung ist erfolgsorientiert und kommt daher nur im Falle des Eintritts von positiven Ergebnisbeiträgen zum Tragen. Sie ist darüber hinaus nach oben auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Näheres kann dem Anhang entnommen werden.

# Angaben gem. §§ 289 Abs. IV, 315 Abs. IV HGB

## **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Das voll einbezahlte Grundkapital setzt sich zusammen aus 23.304.676 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je EUR 1,00. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht.

## **Beschränkungen bezüglich Stimmrechte oder Übertragung von Aktien**

Dem Vorstand der Gesellschaft sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

## **Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten**

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland, hält zum Bilanzstichtag 57,09 % der Stimmrechte der TELES AG. Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH wird zu 100 % von Herrn Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler gehalten, wodurch ihm deren Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden. Ebenso sind ihm die Stimmrechte der Sigram Schindler Stiftung (1,46 %) zuzurechnen. Zusammen mit seinen direkten Stimmrechten hält Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler zum Bilanzstichtag insgesamt 58,61 % der Stimmrechte der TELES AG Informationstechnologien.

Darüber hinaus bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft keine weiteren direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

## **Aktien mit Sonderrechten; Kontrollbefugnisse**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, liegen nicht vor.

### **Stimmrechtskontrolle**

Eine Stimmrechtskontrolle im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB findet nicht statt.

## **Vorschriften zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung**

Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl im Rahmen der vorgenannten Regelung sowie die Bestellung und der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden. Im Übrigen richtet sich die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands nach den §§ 84, 85 AktG.

Änderungen der Satzung richten sich nach den §§ 179, 133 AktG, wobei der Aufsichtsrat gemäß § 14 der Satzung ermächtigt ist, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

## **Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit der Ausgabe bzw. des Rückkaufs von Aktien**

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29.08.2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28.08.2013 das Grundkapital gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu TEUR 11.652 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Diese Ermächtigung ist ausgelaufen, ohne dass von ihr Gebrauch gemacht wurde.

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurde das bedingte Kapital 1997/I geschaffen; es betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 1.947 und diente der Erfüllung

von Optionen auf insgesamt 1.946.591 Stückaktien. Das bedingte Kapital 1997/I tritt nur bei Ausübung der Wandlungsrechte von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder im Falle der Ausübung von ausgegebenen Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft.

Weiterhin wurde durch Beschluss der Hauptversammlung das bedingte Kapital 2000/I geschaffen. Dieses tritt nur im Falle der Ausübung von Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Zum 31. Dezember 2013 betrug das bedingte Kapital 2000/I TEUR 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien.

**Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen**

Derartige Vereinbarungen existieren nicht.

**Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind**

Derartige Vereinbarungen existieren nicht.

# Schlusserklärung zum Abhängigkeits- bericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass in 2013 zwischen der Gesellschaft und dem herrschenden Unternehmen oder einem Dritten keine berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte oder sonstige Maßnahmen, die die Gesellschaft auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen hat, zu verzeichnen waren.

Der Vorstand erklärt weiterhin, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Sonstige berichtspflichtige Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens, die auf Seiten der Gesellschaft zu Nachteilen geführt haben, sind im Geschäftsjahr 2013 nicht getroffen worden.

# Erklärung zur Unternehmensführung

## Führungs- und Unternehmensstruktur

Die Unternehmensführung der TELES AG als börsennotierter deutscher Aktiengesellschaft wird durch die Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung sowie durch die Regelungen der Satzung bestimmt. Entsprechend ihrer Rechtsform verfügt die TELES AG mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweigeteilte Führungsstruktur, die durch eine strikte personelle Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Das dritte Organ bildet die Hauptversammlung, in der die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen. Alle drei Organe sind dem Wohl des Unternehmens verpflichtet.

Der von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt in der Regel fünf Jahre. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er diskutiert mit dem Vorstand die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung und verabschiedet die Jahresplanung sowie den Einzel- und Konzernabschluss. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fallen auch die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie die Festlegung der Vorstandsvergütung und deren regelmäßige Überprüfung.

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Konzerns und besteht derzeit aus zwei Personen. Er leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung. Es gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, d. h. die Mitglieder des Vorstands tragen unabhängig von der Ressortzuständigkeit gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Der Vorstand

ist dabei an die Vorgaben der vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsordnung gebunden. Diese regelt insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und enthält zudem eine Auflistung von Angelegenheiten grundlegender Bedeutung, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorstand entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung. Er ist zudem zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie für die Besetzung von personellen Schlüsselpositionen im Unternehmen.

Die Hauptversammlung ist das Organ der Willensbildung unserer Aktionäre. Auf der Hauptversammlung wird unseren Anteilseignern der Jahresabschluss vorgelegt. Die Aktionäre entscheiden über die Verwendung des Bilanzgewinns und stimmen über weitere durch Gesetz und Satzung festgelegte Themen ab. Jede Aktie besitzt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich rechtzeitig anmelden und die am Tag der Hauptversammlung im Aktienregister eingetragen sind. Unsere Aktionäre können ihre Stimmrechte auf der Hauptversammlung auch durch einen bevollmächtigten Dritten oder einen von der Gesellschaft gestellten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben lassen.

## **Steuerungssysteme**

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Geschäftsfelder. Die Systeme bestehen aus Planungs-, Ist- und Vorscheurechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften.

ten und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und zur Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind vierteljährlich erstellte Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens.

Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Gemäß der Positionierung in den drei Geschäftsfeldern Access Solutions, Carrier Solutions und Enterprise Solutions wird das operative Geschäft der Gesellschaft im Wesentlichen über die Messgrößen Umsatz, Bruttoertrag, EBITDA und EBIT sowie über eine Reihe weiterer wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen gesteuert.

## **Corporate Governance**

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Als Leitbild dienen dabei die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung. Vorstand und Aufsichtsrat haben nach pflichtgemäßer Prüfung zuletzt im Oktober 2013 die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

## **Entsprechenserklärung von Oktober 2013 gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ("Kodex") enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Neben Darstellungen des geltenden Aktienrechts enthält er Empfehlungen, von denen die Gesellschaften abweichen können; sie sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zulegen. Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 13.05.2013 (veröffentlicht am 10.06.2013).

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission des Deutschen Corporate Governance Kodex" mit den unten angegebenen Ausnahmen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2013 entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird.

### 1. Kodex-Ziff. 3.8 (Vorstand und Aufsichtsrat – D&O Versicherung)

Der Kodex empfiehlt bei Abschluss einer Directors' and Officers' Liability Insurance (Vermögensschadenhaftpflichtversicherung), einen der gesetzlichen Regelung für Vorstände entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu vereinbaren.

Die von der TELES vereinbarte D&O-Versicherung sieht für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Der Charakter des Aufsichtsratsmandates, der auch in der andersartigen Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, lässt eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hinsichtlich der D&O-Versicherung angemessen erscheinen. Zudem wird die Vereinbarung eines Selbstbehalts nicht als geeignet empfunden, die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder, die bereits aufgrund ihres Amtes verantwortungsbewusst und im Interesse der Gesellschaft handeln, zusätzlich zu fördern.

### 2. Kodex-Ziff. 4.2.1 (Vorstand – Ressortzuständigkeit in Geschäftsordnung)

In Ergänzung zu § 77 AktG verlangt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass die Geschäftsordnung des Vorstandes insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder regeln soll.

Die Festlegung der Ressortzuständigkeit in der Geschäftsordnung für den Vorstand bedurfte es nicht, weil sich die Ressortzuständigkeit unmittelbar aus den einzelnen Dienstverträgen mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern ergibt.

### 3. Kodex-Ziff. 4.2.3 (Vorstand – Vergütung)

In Ergänzung zu § 87 Abs .1 AktG verlangt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass die Vergütung insgesamt sowie hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen soll.

Die Vorstandsverträge sehen zwar eine variable Vergütung vor, diese ist jedoch gegenwärtig nur prozentual festgelegt und nicht betragsmäßig begrenzt. Im Zeitpunkt des Abschlusses der Vorstandsverträge stand die kurzfristige Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens im Vordergrund, so dass zunächst von der Vereinbarung einer betragsmäßigen Höchstgrenze abgesehen wurde.

#### 4. Kodex-Ziff. 5.1.2 (Altersgrenze für Vorstände, Diversity)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festlegen sowie bei der Besetzung des Vorstands auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben soll.

TELES verzichtet auf die Festlegung einer Altersgrenze für den Vorstand, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen soll und ein allein altersbedingter Ausschluss dem Vorstand und Aufsichtsrat nicht sachgerecht erscheint.

Bei der Besetzung von Vorstandspositionen achtet der Aufsichtsrat im Interesse der Gesellschaft hauptsächlich auf das Vorhandensein größtmöglicher fachlicher Kompetenzen und zieht erst danach weitere Kriterien in Betracht. Aufgrund der Internationalität des Unternehmens wird bei Bewerbern dabei insbesondere auf das Vorhandensein von Schlüsselqualifikationen, sprachlichen Fähigkeiten und Erfahrungen in verschiedenen Kulturkreisen Wert gelegt. In der Vergangenheit wurden Vorstandspositionen daher regelmäßig auch mit ausländischen Führungskräften besetzt.

Eine konkrete Zielformulierung zur besonderen Förderung der Beteiligung von Frauen ist jedoch bislang nicht vorgesehen.

#### 5. Kodex-Ziff. 5.2 und 5.3 (Aufsichtsrat, Bildung von Ausschüssen, Vorsitz)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll.

Der Aufsichtsrat der TELES AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Da sich die Mitglieder in ihrer Gesamtheit – neben ihren sonstigen Pflichten – auch mit den

im Kodex genannten Ausschussthematiken auseinandersetzen, wird die Bildung von Ausschüssen nicht als geeignet angesehen, die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit zu steigern und ist daher nicht vorgesehen. Insoweit hat der

Aufsichtsratsvorsitzende auch den Vorsitz, wenn sich der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, befasst.

#### 6. Kodex-Ziff. 5.4.1 (Zusammensetzung des Aufsichtsrates, Altersgrenze, Diversity)

Seit der geänderten Fassung vom 26.05.2010 empfiehlt der Kodex, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder i. S. v. Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Konkrete Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat bisher nicht benannt und sieht dies nach Abwägung der unternehmensspezifischen Situation zunächst auch nicht vor. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrates wird im Interesse der Gesellschaft hauptsächlich auf das Vorhandensein größtmöglicher fachlicher Kompetenzen sowie internationaler Erfahrungen Wert gelegt, erst danach werden weitere Kriterien in Betracht gezogen.

Die Gesellschaft verzichtet zudem auf die Festlegung einer Altersgrenze für den Aufsichtsrat, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener

Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll und ein allein altersbedingter Ausschluss nicht sachgerecht erscheint.

#### 7. Kodex-Ziff. 5.4.5 (Aufsichtsrat – Aus- und Fortbildungsmaßnahmen)

Des Weiteren empfiehlt der Kodex, dass die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei den für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen unterstützen soll.

Grundsätzlich unterstützt die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei angemessenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der satzungsgemäßen Auslagenerstattung. Da derzeit noch ungeklärt ist, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Unterstützung durch die Gesellschaft im Rahmen dieser Kodex-Empfehlung als angemessen angesehen wird, wird vorsorglich eine Abweichung von der Empfehlung erklärt.

#### 8. Kodex-Ziff. 7.1.2 (Veröffentlichung von Finanzberichten)

Nach Empfehlung des Kodex sollen der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein. Grundsätzlich veröffentlicht die TELES AG den Konzernabschluss und die Zwischenberichte – soweit möglich – innerhalb dieser Fristen. Im Bedarfsfalle behält sie sich jedoch vor, die gesetzlichen Fristen für die Offenlegung auszunutzen.

# Konzernbilanz

in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien

	Erläuterung	31.12.2012	31.12.2013
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	4	205	145
Immaterielle Vermögenswerte	5	11	8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6, 16	800	0
		<b>1.016</b>	<b>153</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	7	1.691	1.863
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8, 16	3.098	1.581
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	568	0
Forderungen aus Ertragsteuern	21	43	130
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9	644	260
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16, 24	321	480
		<b>6.365</b>	<b>4.314</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>7.381</b>	<b>4.467</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Stammaktien (ausgegeben und umlaufend: jeweils 23.304.676)		23.305	23.305
Kapitalrücklage		11.569	11.569
Gewinnrücklagen		-46.470	-45.017
Rücklage für Zeitbewertung		788	0
Bewertung von Pensionsverpflichtungen		-74	-119
Rücklage für Währungsdifferenzen		231	-66
<b>Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>		<b>-10.651</b>	<b>-10.328</b>
<b>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Eigenkapital gesamt</b>	10	<b>-10.651</b>	<b>-10.328</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Rückstellungen	15	361	451
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11, 16, 26	10.457	10.688
		<b>10.818</b>	<b>11.139</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	1.773	1.373
Rückstellungen für Ertragsteuern	15	133	0
Sonstige Rückstellungen	15	2.513	448
Abgegrenzte Erträge	12	1.308	670
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13, 16, 26	73	4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	14, 26	1.414	1.161
		<b>7.214</b>	<b>3.656</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>		<b>18.032</b>	<b>14.795</b>
		<b>7.381</b>	<b>4.467</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien		01. Januar - 31. Dezember	
	Erläuterung	2012	2013
<b>FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE</b>			
<b>Umsatzerlöse</b>	17, 27	<b>12.366</b>	<b>10.701</b>
<b>Gestehungskosten</b>	17, 27	<b>5.991</b>	<b>4.552</b>
<b>Rohertrag</b>		<b>6.375</b>	<b>6.149</b>
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	27	3.697	3.512
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	27	2.756	2.752
Verwaltungsaufwendungen	27	2.581	2.168
Sonstige Erträge	15, 18	374	1.342
Sonstige Aufwendungen	18	1.018	195
<b>Betriebsergebnis/EBIT</b>	27	<b>-3.303</b>	<b>-1.136</b>
Finanzerträge	16, 19, 27	625	359
Finanzaufwendungen	16, 19, 27	243	235
Übriges Beteiligungsergebnis	16, 19, 27	0	1.081
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	21, 27	<b>-2.921</b>	<b>69</b>
Ertragsteueraufwand/(Ertragsteuerertrag)	21	11	-736
<b>Ergebnis aus Fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		<b>-2.932</b>	<b>805</b>
<b>AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE</b>			
Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	20	0	648
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>-2.932</b>	<b>1.453</b>
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens	23	-2.932	1.453
Anteile anderer Gesellschafter		0	0
Ergebnis je Aktie aus Fortgeführten Geschäftsbereichen			
Unverwässert		-0,13	0,03
Verwässert		-0,13	0,03
Ergebnis je Aktie, gesamt	23		
Unverwässert		-0,13	0,06
Verwässert		-0,13	0,06
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien			
Unverwässert		23.304.676	23.304.676
Verwässert		23.304.676	23.304.676
Zusatzangabe zum Konzernabschluss: EBITDA <sup>2</sup>		-3.075	-1.008

<sup>2</sup> Entspricht Betriebsergebnis (2012: -T€ 3.303; 2013: -T€ 1.136) vor Abschreibungen (2012: T€ 228; 2013: T€ 128).

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(in T€)	Erläuterung	01. Januar - 31. Dezember	
		2012	2013
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>-2.932</b>	<b>1.453</b>
<b>Sonstiges Gesamtergebnis:</b>			
<i>In der aktuellen Periode erfolgswirksam umgegliedertes sonstiges Ergebnis:</i>			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte; Bewertung			281
Gewinn aus Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16	0	-1.081
Ertragsteuereffekte		0	12
	16, 21	0	-788
<b>In der aktuellen Periode erfolgswirksam umgegliedertes sonstiges Ergebnis, netto</b>		<b>0</b>	<b>-788</b>
<i>In den Folgeperioden erfolgswirksam umzugliederndes sonstiges Ergebnis:</i>			
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Tochterunternehmen		-110	-297
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16	200	0
Ertragsteuereffekte		3	0
	16, 21	197	0
<b>In den Folgeperioden erfolgswirksam umzugliederndes sonstiges Ergebnis, netto</b>		<b>87</b>	<b>-297</b>
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen gemäß IAS 19	15	-74	-45
<b>In den Folgeperioden nicht erfolgswirksam umzugliedernde Posten, netto</b>		<b>-74</b>	<b>-45</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, nach Abzug von Steuern</b>		<b>13</b>	<b>-1.130</b>
<b>Gesamtergebnis, nach Abzug von Steuern</b>		<b>-2.919</b>	<b>323</b>
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-2.919	323
Anteile anderer Gesellschafter		0	0

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien)	Anzahl der Stammaktien	Nominalwert der Aktien	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis			Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
					Rücklage für Zeitbewertung	Bewertung von Pensionsverpflichtungen <sup>3</sup>	Rücklage für Währungs-differenzen			
<b>31. Dezember 2011</b>	23.304.676	23.305	11.569	-43.538	591	-	341	-7.732	5	-7.727
Jahresfehlbetrag	-	-	-	-2.932	-	-	-	-2.932	-5	-2.937
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	197	-74	-110	13	-	13
<b>31. Dezember 2012</b>	23.304.676	23.305	11.569	-46.470	788	-74	231	-10.651	0	-10.651

(in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien)	Anzahl der Stammaktien	Nominalwert der Aktien	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis			Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
					Rücklage für Zeitbewertung	Bewertung von Pensionsverpflichtungen <sup>2</sup>	Rücklage für Währungs-differenzen			
<b>31. Dezember 2012</b>	23.304.676	23.305	11.569	-46.470	788	-74	231	-10.651	0	-10.651
Jahresfehlbetrag	-	-	-	1.453	-	-	-	1.453	0	1.453
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	-788	-45	-297	-1.130	0	-1.130
<b>31. Dezember 2013</b>	23.304.676	23.305	11.569	-45.017	0	-119	-66	-10.328	0	-10.328

<sup>3</sup> S. Erläuterung 15

# Konzernkapitalflussrechnung

(in T€)		01. Januar – 31. Dezember	
	Erläuterung	2012	2013
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
<b>Jahresfehlbetrag/ überschuss</b>		<b>-2.932</b>	<b>1.453</b>
Anpassung des Jahresfehlbetrags/-überschusses an den operativen			
Ergebnis aus Entkonsolidierung		98	0
Ertragsteuern	21	11	-736
Finanzergebnis	16, 19		
Folgebewertung Besserungsabrede Sigram Schindler		198	195
Zinsergebnis		-13	21
Besserungsrecht		-568	0
Dividende GRAVIS		0	-340
Veräußerung Anteile GRAVIS		0	-1.081
Wertberichtigungen auf Forderungen	8, 16	-150	255
Wertminderungen auf Vorräte	3, 7	131	-128
Abschreibungen auf Sachanlagen	4	222	124
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	5	6	4
Gewinne aus Abgang von Anlagevermögen	4, 5	2	0
Veränderungen der Rückstellungen, Pensionsverpflichtungen und Zuwendungen der öffentlichen Hand	3, 15	863	-1.359
Veränderungen sonstiger Bilanzposten:			
Vorräte	7	960	-45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8, 16	1.062	1.203
Andere kurzfristige Vermögenswerte und	9	18	372
Kurzfristige Verbindlichkeiten	14	-90	-1.276
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	14, 15, 19	-403	-790
Effekte aus nicht zahlungswirksamen Wechselkursänderungen		-110	-297
Erhaltene Ertragsteuern	21	93	748
Gezahlte Ertragsteuern	21	-13	0
Erhaltene Zinsen	16, 19	15	1
Gezahlte Zinsen	16, 19	-2	0
<b>Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>-602</b>	<b>-1.676</b>
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit:			
Erwerb von Sachanlagen	4	-85	-57
Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten	5	-4	-7
Besserungsrecht	6, 16	149	568
Dividende GRAVIS	16	0	250
Veräußerung Anteile GRAVIS	16	0	1.081
Unternehmensabgang		-7	0
<b>Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>53</b>	<b>1.835</b>
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit:			
Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	26	207	0
<b>Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>207</b>	<b>0</b>
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-342	159
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresbeginn		663	321
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende</b>		<b>321</b>	<b>480</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten: Geldmarktfonds		70	70



# Konzernanhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013

## Erläuterung 1: Allgemeine Angaben

Die TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien (im Folgenden "TELES AG") und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden "TELES" oder die "Gesellschaft") sind tätig auf dem Gebiet innovativer Telekommunikationstechniken und -dienstleistungen: TELES ist ein leistungsstarker Anbieter von Ausrüstungen, Lösungen und Dienstleistungen für Festnetz- und Fixed-Mobile Convergence sowie Next-Generation-Network (NGN) Service Provider.

Die TELES AG hat ihren eingetragenen Firmensitz in Berlin, Deutschland. Die Aktien der TELES AG sind im Börsensegment des Prime Standard zugelassen und werden an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt.

Mehrheitsgesellschafter der TELES AG ist die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Berlin.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr im Jahresmittel 87 Mitarbeiter (im Vorjahr: 96). Die Mitarbeiter sind in den Bereichen Vertrieb und Marketing (20, im Vorjahr: 20), Forschung und Entwicklung (35, im Vorjahr: 37), Beschaffung und Logistik (21, im Vorjahr: 25) und Verwaltung (11, im Vorjahr: 14) tätig.

# Erläuterung 2: Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs-Grundsätze

## 2.1 Grundsätzliches zur Darstellung

Der Konzernabschluss der TELES zum 31. Dezember 2013 ist in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt. Es wird allen zum 31. Dezember 2013 in der EU verbindlichen IAS bzw. IFRS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC) entsprochen.

## 2.2 Unternehmensfortführung, Finanzierung und wesentliche Unsicherheiten

Auf Basis der Einschätzung des Managements wurde die Unternehmensfortführung als gegeben angesehen und der Konzernabschluss auf Basis der „going concern“-Annahme erstellt. Um etwaige Finanzierungslücken schließen zu können, hatte sich der Mehrheitsgesellschafter im März 2014 mittels einer weiteren Darlehenszusage in Höhe von T€ 800 verpflichtet - neben den bereits zugeführten Mitteln - bei bestehendem Finanzierungsbedarf im genannten Umfang zusätzliche finanzielle Mittel zu gewähren. Diese Darlehenszusage löst die nicht genutzte Darlehenszusage über T€ 1.100 aus dem März 2013 ab. Der Vorstand sieht die Darlehenszusage weiterhin für ausreichend an, um den voraussichtlichen Finanzmittelbedarf bis mindestens Mitte 2015 abzudecken. Für weitere Informationen zur Bestandsgefährdung der Gesellschaft wird auf den Konzernlagebericht, Abschnitt „Finanzierung/Going Concern“, verwiesen.

## 2.3 Konsolidierungsgrundsätze

### Konsolidierungskreis

In den für das Geschäftsjahr 2013 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der TELES AG als Mutterunternehmen drei inländische und sieben ausländische Tochterunternehmen einbezogen. Sowohl die Anzahl als auch die Zusammensetzung der konsolidierten Gesellschaften blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die zum vorangegangenen Bilanzstichtag weiterhin gehaltene 19,9 %ige Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr veräußert. Bezüglich weiterer Informationen wird auf die Erläuterung 16 verwiesen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in Erläuterung 28.

### Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die TELES AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Konzernunternehmen aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Die Abschlüsse wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die erstmalige Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt mit Wirkung des Tages, an dem die TELES AG in das Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen tritt. Minderheitsgesellschafter betreffende Beträge werden getrennt ausgewiesen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde, soweit nicht beim Übergang auf IFRS zum 1. Januar 2002 zulässigerweise die in IFRS 1 genannten Vereinfachungsregeln in Anspruch genommen wurden. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am beizulegenden Wert des Eigenkapitals der jeweiligen Gesellschaft aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden, einschließlich der bei den erworbenen Unternehmen nicht bilanzierten, werden hierbei mit dem Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Minderheitenanteile werden zu dem den Minderheitsgesellschaftern zuzuordnenden Anteil an den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf dessen Werthaltigkeit unterzogen.

Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Soweit laufende Ergebnisse eines Konzernunternehmens Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen sind, wird der entsprechende Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Soweit Verluste entstehen, mindern diese den Bilanzposten „Anteile anderer Gesellschafter“ in der Bilanz solange, bis dieser aufgebraucht ist.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens werden die bis dahin einbezogenen Vermögenswerte und Schulden sowie ein dem Tochterunternehmen zuzuordnender Geschäfts- oder Firmenwert mit dem Veräußerungserlös verrechnet.

## 2.4 Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

### a) Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Neubewertungen werden nicht vorgenommen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über folgende Zeiträume:

Computerhardware:	3 Jahre
Büro- und Betriebsausstattung:	5 Jahre
Einbauten in gemietete Räume:	10 Jahre oder kürzere Restmietdauer
Sonstiges:	10 Jahre

Eine Ausnahme hiervon bildet die gemäß EStG dem „Sammelposten“ zuzuordnende Computerhardware. Hier wird die steuerrechtliche Abschreibung über fünf Jahre sowohl für den handelsrechtlichen als auch den IFRS-Abschluss beibehalten. Mangels Wesentlichkeit erfolgt keine Anpassung der Abschreibung auf den Zeitraum von drei Jahren.

Wartungs- und Reparaturkosten werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

### b) Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist. Ihre Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über folgende Zeiträume:

Software:	3-5 Jahre
Sonstiges:	3-5 Jahre

### c) Finanzinstrumente, Aktiva

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Mögliche Kategorien von Finanzinstrumenten (Aktiva) sind:

- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei unterschieden wird zwischen denjenigen, die (i) beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden, und denjenigen, die (ii) gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden;
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen;
- Kredite und Forderungen;
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente.

Die zum vorangegangenen Bilanzstichtag gehaltene 19,9 %ige Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr veräußert. Diese Minderheitsbeteiligung wurde in Vorjahren als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert („available-for-sale-assets“) eingestuft. Der Bilanzausweis erfolgte unter „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ (langfristig). Wertänderungen zwischen Zugangs- und Folgebewertung wurden im Eigenkapital, Rücklage für Zeitbewertung, ausgewiesen. Die Bewertung der Minderheitsbeteiligung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Da es sich um nicht notierte Wertpapiere handelte, basierte die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf einem *Discounted-Cash-Flow*-Verfahren. Wertänderungen zwischen Zugangs- und Folgebewertung wurden im Eigenkapital, Rücklage für Zeitbewertung, ausgewiesen. Bei den der Bewertung zugrunde gelegten Inputfaktoren handelte es sich um Inputfaktoren der Stufe 3 gemäß IFRS 7.27. Bezüglich weiterer Informationen wird auf Erläuterung 16 verwiesen.

Im Zusammenhang mit der oben genannten Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG hat TELES weiterhin ein Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten vereinbart, aufgrund dessen sie an der Wertsteigerung der GRAVIS AG in Form

von Gewinnbeteiligungen bzw. im Falle einer Weiterveräußerung von GRAVIS AG Anteilen partizipiert. Die Bilanzierung der aus dem Besserungsrecht resultierenden Forderung erfolgte anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Der Bilanzausweis erfolgte unter „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ (langfristig). Die aus dem Besserungsrecht resultierenden Forderungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vollumfänglich beglichen. Bezüglich weiterer Informationen wird auf Erläuterung 16 verwiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos werden die Forderungen nach ihrer Fälligkeit in Gruppen zusammengefasst und sodann Wertberichtigungen aufgrund der Altersstruktur vorgenommen. Erfordert es jedoch der Sachverhalt, werden für Einzelfälle angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Bilanzierung des Erwerbs und der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag.

#### **d) Vorräte**

Vorräte werden mit den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert ausgewiesen. Soweit schwer verkäufliches und überaltertes Vorratsvermögen besteht, werden Wertabschläge vorgenommen.

#### **e) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Die Gesellschaft betrachtet alle hochliquiden Anlagen mit einer Laufzeit zum Anschaffungszeitpunkt von 90 Tagen oder kürzer als Zahlungsmitteläquivalente.

## **f) Eigenkapital**

Maßgeblich für das Management des Eigenkapitals sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (v.a. § 272) bzw. des deutschen Aktiengesetzes (v.a. §§ 71 ff., §§ 192 ff.) für den Einzelabschluss der TELES AG sowie die Regelungen gemäß IFRS für das Eigenkapital des TELES Konzerns. Die vorgenannten Gesetze bzw. Regelungen sind die einzigen externen Restriktionen, denen das TELES Eigenkapital unterliegt. Die Gesellschaft erfüllte im abgelaufenen Geschäftsjahr alle externen Mindestkapitalanforderungen.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene Eigenkapital entspricht dem durch das Management gesteuerten Eigenkapital.

## **g) Finanzinstrumente, Passiva**

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Mögliche Kategorien von Finanzinstrumenten (Passiva) sind:

finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei unterschieden wird zwischen denjenigen, die (i) beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden, und denjenigen, die (ii) gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden;

finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in den vorangegangenen Geschäftsjahren sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2013 jeweils eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus einer im Zusammenhang mit dem Darlehensverzicht getroffenen

Besserungsabrede resultiert. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde mangels marktbezogener Werte – mittels eines *Discounted-Cash-Flow*-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Factoringvertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nennwert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1% vom Nennwert der Forderung.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bilanziert die Gesellschaft zu fortgeführten Anschaffungskosten.

## **h) Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Gesellschaft aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

## **i) Leistungen an Arbeitnehmer**

Die Gesellschaft bilanziert Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die als leistungsorientierte Pläne („*Defined Benefit Plan*“) eingestuft werden, gemäß IAS 19. Die gesamten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Periode werden in Anwendung des IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Pläne werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn sie fällig sind.

## **j) Latente Steuern**

Die Erfassung von Steuerlatenzen erfolgt auf der Grundlage der sog. „Assets and Liability Method“: Latente Ertragsteuern werden für alle signifikanten temporären Differenzen zwischen der steuerlichen und der rechnungslegungsrelevanten Bemessungsgrundlage der Vermögenswerte und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge auf der Basis der gesetzlich geltenden Steuersätze gebildet. Aktive latente Steuern werden um einen Bewertungsabschlag reduziert, sofern es auf Grund der bekannten Umstände wahrscheinlich ist, dass ein Teil oder die gesamten aktiven latenten Steuern nicht genutzt werden können. Steuerlatenzen werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## **k) Wertminderung von Vermögenswerten**

Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend geprüft, ob Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht zu realisieren ist und somit Wertminderungsbedarf besteht.

## **l) Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungskosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst. Kosten, die im Zusammenhang mit der eigenen Entwicklung von Software für zum Verkauf bestimmte Telekommunikationsgeräte entstehen, werden auf ihre Aktivierbarkeit als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte untersucht. Neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Aktivierung und erstmalige Bewertung müssen für den Ansatz die technische und kommerzielle Realisierbarkeit nachgewiesen und die zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertbar sein. Ferner muss es wahrscheinlich sein, dass der immaterielle Vermögenswert zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt, eindeutig identifizierbar ist und einem spezifischen Produkt zugeordnet werden kann. Kann die Forschungsphase nicht klar von der Entwicklungsphase unterschieden werden, so werden die Kosten insgesamt als Forschungskosten behandelt.

Aktiviert Entwicklungskosten werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer des selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in den Gesteuerungskosten erfasst.

### **m) Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, werden als *Operating Lease* eingestuft, soweit die Gesellschaft nicht als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist. Die Leasingraten werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Geleaste Gegenstände, die der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind, werden aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die ggf. kürzere Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

### **n) Umrechnung von Fremdwährungen**

Die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das einzelne Konzernunternehmen tätig ist, wird als „funktionale“ Währung angesehen. Diese entspricht bei den Tochterunternehmen der TELES AG der jeweiligen Landeswährung der Unternehmen. Entsprechend wurden alle Aktiva und Schulden mit dem aktuellen Wechselkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt mit den durchschnittlichen monatlichen Wechselkursen des Jahres. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzernunternehmen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung sondern innerhalb der Sonstigen Veränderungen des Eigenkapitals erfasst. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden bei der Ermittlung des Jahresergebnisses miteinbezogen.

## **o) Mitarbeiterbeteiligungsprogramme**

Die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft werden gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ bilanziert. IFRS 2 schreibt vor, die Auswirkungen anteilsbasierter Vergütungen im Ergebnis und in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu berücksichtigen. Dies schließt die Aufwendungen aus der Gewährung von Aktienoptionen an Mitarbeiter ein. Dementsprechend ist der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistung als Gegenleistung für die gewährten Aktienoptionen erfolgswirksam als Aufwand sowie als Zunahme im Eigenkapital zu erfassen. Da der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen jedoch nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist für die Bewertung der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen zum Gewährungszeitpunkt heranzuziehen.

Gemäß den Übergangsvorschriften war IFRS 2 bereits auf alle Eigenkapitalinstrumente, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und am 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren, anzuwenden. Die Vergleichsinformationen waren entsprechend anzupassen.

Die Darstellung der Optionsausübung erfolgt dergestalt, dass der vom Berechtigten zu zahlende Basispreis erfolgsneutral als Kapitalerhöhung bilanziert wird.

## **p) Grundsätze der Umsatzerlösrealisierung**

### Produkte

Die Gesellschaft realisiert Umsatzerlöse aus Produktverkäufen auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald das Produkt geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt. Die Gesellschaft bildet Rückstellungen für alle potenziellen Kosten durch Produktrücknahmen, Garantieleistungen und sonstige Kosten nach Erfahrungswerten.

### Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden realisiert, wenn diese im Wesentlichen vollständig erbracht und fakturierbar sind. Die Gesellschaft erbringt sowohl Dienstleistungen, die innerhalb einer Periode abgeschlossen werden als auch Dienstleistungen, bei denen sich die Leistungserbringung über mehrere Perioden erstreckt. Dauern die vertraglich vereinbarten Leistungen über den Bilanzstichtag hinaus an, werden bereits abgerechnete, jedoch noch nicht erbrachte bzw. erbrachte, jedoch noch nicht abgerechnete Leistungen abgegrenzt.

### Weiterbelastete Transport- und Versandkosten

Die Gesellschaft weist weiterberechnete Versandkosten in den Umsätzen und die zugehörigen Kosten in den Gesteungskosten aus.

### **q) Gesteungskosten**

Die Gesteungskosten der verkauften Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten die indirekten Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und die übrigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

### **r) Ergebnis pro Stammaktie**

Der unverwässerte Jahresüberschuss je Stammaktie wird auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien berechnet, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Eigene Aktien verringern die Anzahl der umlaufenden Stammaktien. Der verwässerte Jahresüberschuss je Stammaktie wird auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien und verwässerten stammnahen Aktien berechnet, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Verwässerungseffekte beruhen allein auf ausgegebenen Aktienoptionen.

### **s) Segmentberichterstattung**

Die interne Steuerung des Unternehmens stellt die Grundlage für die Segmentberichterstattung dar (*Management Approach*). Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der darauf abgestimmten internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (*Chief Operating Decision Maker*).

### **t) Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Für den Erwerb von Sachanlagen geleistete Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich innerhalb der Langfristigen Verbindlichkeiten unter den Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und linear über die Abschreibungsdauer der bezuschussten Anlagegüter ertragswirksam vereinnahmt. Soweit im Zeitpunkt der Entstehung des Zuwendungsanspruchs die betreffenden Sachanlagen bereits teilweise oder vollständig abgeschrieben sind, erfolgt eine sofortige Vereinnahmung.

### **u) Dividendenertrag**

Dividendenerträge werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

### **v) Aufgegebene Geschäftsbereiche**

Die Gesellschaft stellt grundsätzlich Fortgeführte (Continuing Operations) und Aufgegebene Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt dar, wobei der Ergebnisbeitrag Aufgegebener Geschäftsbereiche summarisch ausgewiesen wird. Die Zusammensetzung des Betrags sowie die den Aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Kapitalflussrechnung zuordenbaren Beträge werden in Erläuterung 20 ausgeführt.

Nachlaufende Ergebnisbeiträge von in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen werden als „Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern“ ausgewiesen.

## **2.5 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

### **Schätzungen**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand entsprechend den allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die ausgewiesenen Beträge in den Konzernabschlüssen und Erläuterungen beeinflussen.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden insbesondere bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen vorgenommen. Wir verweisen dazu auf die Erläuterung 15. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeit aus dem Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten erfolgt auf der Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens. Die Zahlbarkeit der Beträge hängt von bestimmten operativen Bedingungen ab. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des zu zahlenden Betrags beruht, gehören daher Annahmen hinsichtlich der Umsatz- bzw. Ertragsentwicklung. Wir verweisen auf Erläuterung 17.

In den Vorjahren wurden wesentliche Annahmen und Schätzung bei der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (nicht börsennotierter Anteile an Gesellschaften) zum beizulegenden Zeitwert („fair value“) vorgenommen. Hierbei handelte es sich um die nicht notierten Wertpapiere der GRAVIS AG.

## **2.6 Standards, Interpretationen und Änderungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals verbindlich anzuwenden waren**

Folgende Standards und Interpretationen waren zum 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden:

### **IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts**

Der neue Standard bestimmt, was unter dem beizulegenden Zeitwert zu verstehen ist. Zusammen mit der Definition des beizulegenden Zeitwerts legt das IASB fest, dass Unternehmen im Anhang ihrer Bilanz eine Reihe von Angaben zu den Fair Values zu machen haben. Dadurch sollen die Bilanzleser leichter nachvollziehen können, aus welchen Daten bzw. mit welchen Annahmen der beizulegende Zeitwert ermittelt wurde.

Dieser IFRS ist prospektiv ab Beginn des Geschäftsjahres anzuwenden, in dem er erstmalig zur Anwendung kommt. Die Offenlegungsvorschriften müssen bestehen nicht für Vergleichsinformationen der Vorperioden angewandt werden.

Der Standard führte im Wesentlichen zu neuen Angabepflichten.

### **Änderung zu IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses**

Die Änderung des IAS 1 führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in das Periodenergebnis umgegliedert werden (z.B. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe und der Absicherung von Cashflows und aus der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten), sind getrennt von den Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (z. B. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen).

Der Standard ist rückwirkend anzuwenden. Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft aus.

### **Änderung zu IAS 19 - Leistungen an Arbeitnehmer**

Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass künftig unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände, sog. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) erfasst werden müssen. Das bisherige Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung im Gewinn oder Verlust, im sonstigen Ergebnis (OCI) oder der zeitverzögerten Erfassung nach der sog. Korridormethode wird abgeschafft.

TELES wendete die Änderungen zu IAS 19 im Geschäftsjahr 2012 freiwillig vorzeitig an. Bezüglich der Effekte dieser Änderungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wird auf Erläuterung 15 verwiesen. Da die Auswirkungen im Vorjahr der Erstanwendung unwesentlich sind, wurde auf die Erstellung einer separaten Bilanz verzichtet.

Daneben sind zum 1. Januar 2013 auch die nachfolgenden Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen in Kraft getreten, die für der TELES AG keine Relevanz haben:

- ◊ Verbesserungen der IFRSs 2009-2011 (betroffen fünf IFRS)
- ◊ IFRIC 20 – Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau
- ◊ Änderung zu IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS
- ◊ Änderung zu IAS 12 – Ertragsteuern

## **2.7 Standards, Interpretationen und Änderungen, die in zukünftigen Berichtsperioden verbindlich anzuwenden sind (veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards)**

### **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Das IASB hat am 12. November 2009 einen neuen IFRS zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt.

Die Regelungen haben derzeit keinen festen Anwendungszeitpunkt. IFRS 9 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Bezüglich eventueller Auswirkungen des neuen Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

### **IFRS 10 – Konzernabschlüsse**

IFRS 10 ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung.

IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsrichtlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Un-

ternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann.

Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig.

Der Standard ist für die Gesellschaft derzeit irrelevant, da es sich bei allen konsolidierten Gesellschaften um 100%ige Tochtergesellschaften handelt.

### **IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen**

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (joint control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (joint operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 Interests in Joint Ventures und SIC-13 Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften.

Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig.

Die Anwendung von IFRS 11 wird keine wesentliche Relevanz für die Gesellschaft haben.

### **IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen**

Gemäß dem neuen Standard IFRS 12 müssen Unternehmen Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinba-

rungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind.

Der neue Standard tritt für Rechnungslegungsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, ohne dass dies zu einer verpflichtenden Anwendung von IFRS 10, IFRS 11 oder der geänderten IAS 27 und IAS 28 führt.

Da IFRS 12 ausschließlich Angabepflichten betrifft, ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

### **IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)**

Durch IFRS 11 "Gemeinschaftliche Vereinbarungen" wurde die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen abgeschafft. Die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des entsprechend geänderten IAS 28, dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde und der daher in IAS 28 "Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)" umbenannt wurde. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund von Änderungen im Zusammenhang mit der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen, nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren sein werden.

IAS 28 (revised 2011) ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11, 12 und IAS 27 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden.

Die Änderung zu IAS 28 (revised 2011) wird keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

### **Änderung zu IAS 32 und IFRS 7 - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten**

Das IASB hat am 16. Dezember 2011 die Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht.

Lediglich die Anwendungsleitlinien in IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung wurden um Klarstellungen ergänzt. Außerdem wurden zusätzliche Angabevorschriften in IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben für saldierte Finanzinstrumente eingeführt.

Die Änderungen an IAS 32 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Die Änderungen an IFRS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Die Änderungen zu IAS 32 und IFRS 7 werden voraussichtlich keine wesentliche Relevanz für die Gesellschaft haben.

### **Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Übergangsvorschriften**

Ziel der Änderung ist eine Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Die Änderungen beinhalten daneben zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt, im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities), die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Anwendung dieser Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

### **Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Investmentgesellschaften**

Am 31. Oktober 2012 hat der IASB die Verlautbarung Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27) veröffentlicht.

Mit der Verlautbarung werden IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen und IAS 27 Separate Abschlüsse geändert, um neu definierten Investmentgesellschaften eine Ausnahme von den Konsolidierungsregeln in Bezug auf bestimmte Tochterunternehmen zu gewähren. Stattdessen sind diese betreffenden Tochterunternehmen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 Finanzinstrumente oder IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung zu bilanzieren.

Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Diese Änderungen sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Die Anwendung dieser Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

## Erläuterung 3: Wesentliche Bestandteile des operativen Ergebnisses

	01. Januar – 31. Dezember	
(in T€)	2012	2013
<b>Abschreibungen</b>	228	128
(enthalten in Gestehungskosten und Betrieblichen Aufwendungen)		
<i>davon:</i> planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	222	124
<i>davon:</i> planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	6	4
<b>Vorräte</b>		
Anschaffungs- und Herstellkosten der Vorräte, die als Aufwand erfasst sind	3.824	2.421
darin enthalten: Wertaufholung (Vj. Wertminderungen) auf Vorräte (enthalten in Gestehungskosten)	131	-128
<b>Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	85	255
(enthalten in Betrieblichen Aufwendungen, Vertrieb und Marketing)		
<i>davon:</i> Wertberichtigungen	1.188	495
<i>davon:</i> Wertaufholungen	-1.103	-240
<b>Personalaufwendungen</b>		
(enthalten in Gestehungskosten und Betrieblichen Aufwendungen)	6.449	6.415
<i>darin enthalten:</i> Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	445	427
<i>darin enthalten:</i> Arbeitgeberanteil zu beitragsorientierten Versorgungsplänen	11	10
<b>Zuwendungen der Öffentlichen Hand (Investitionszulage)</b>		
(enthalten in den Sonstigen Erträgen und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen)	120	25

Die an die Zuwendungen der öffentlichen Hand geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, etwaige sonstige Unsicherheiten bestehen nicht.

## Erläuterung 4: Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 wie folgt entwickelt:

(in T€)	Computer- hardware	Büro- und Betriebsaus- stattung	Einbauten in gemietete Räume	Sonstiges	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 31. Dez. 2011	6.416	15	681	135	7.247
Zugänge	40	0	0	35	75
Abgänge	1	0	0	0	1
Währungsdifferenzen	-1	-1	0	-22	-24
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>6.454</b>	<b>14</b>	<b>681</b>	<b>148</b>	<b>7.297</b>
Zugänge	50	3	0	46	99
Abgänge	33	1	0	0	34
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>6.470</b>	<b>17</b>	<b>681</b>	<b>194</b>	<b>7.361</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 31. Dez. 2011	6.199	0	628	43	6.870
Zugänge	118	5	52	47	222
Abgänge	0	0	0	0	0
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>6.317</b>	<b>5</b>	<b>680</b>	<b>90</b>	<b>7.092</b>
Zugänge	70	2	1	51	124
Abgänge	0	0	0	0	0
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>6.387</b>	<b>7</b>	<b>681</b>	<b>141</b>	<b>7.216</b>
<b>Restbuchwerte zum</b>					
31. Dezember 2012	137	9	1	58	205
31. Dezember 2013	83	9	0	53	145

## Erläuterung 5: Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich in den Jahren 2012 und 2013 wie folgt entwickelt:

(in T€)	Software- lizenzen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>		
Stand 31. Dez. 2011	4.266	4.266
Zugänge	3	3
Abgänge	0	0
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>4.269</b>	<b>4.269</b>
Zugänge	7	7
Abgänge	7	7
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>4.269</b>	<b>4.269</b>
<b>Abschreibungen</b>		
Stand 31. Dez. 2011	4.252	4.252
Zugänge	6	6
Abgänge	0	0
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>4.258</b>	<b>4.258</b>
Zugänge	4	4
Abgänge	0	0
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>4.262</b>	<b>4.262</b>
<b>Restbuchwerte zum</b>		
31. Dezember 2012	11	11
31. Dezember 2013	8	8

Alle Immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

Die verbleibende Abschreibungsdauer für den wesentlichen Teil der Softwarelizenzen beträgt ca. ein bis fünf Jahre.

## Erläuterung 6: Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Sonstigen (langfristigen) finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG	800	0
	<b>800</b>	<b>0</b>

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 verwiesen.

## Erläuterung 7: Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Fertige Erzeugnisse	655	380
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.036	1.483
	<b>1.691</b>	<b>1.863</b>
darin enthaltene Vorräte:		
bilanziert zu Nettoveräußerungswerten	89	207
Reichweite > ein Jahr	111	93

Im Jahr 2013 wurden u. a. auf der Basis einer erweiterten Reichweitenanalyse Wertaufholungen in Höhe von insgesamt T€ 128 vorgenommen. Für das Jahr 2012 betrug der Gängigkeitsabschlag T€ 131. Damit wird dem Risiko der zukünftigen technologischen Entwicklungen in der Branche Rechnung getragen.

## Erläuterung 8: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.446	3.729
Abzgl. Wertberichtigungen auf Forderungen	<u>6.348</u>	<u>2.148</u>
	<b>3.098</b>	<b>1.581</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten zum 31. Dezember 2013 einen langfristigen Anteil in Höhe von T€ 21 (zum 31. Dezember 2012: T€ 179). Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 verwiesen.

## Erläuterung 9: Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzten sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Geleistete Vorauszahlungen	66	45
Umsatzsteuerforderungen	94	101
Forderungen gegen nahestehenden Personen	306	37
Forderungen aus Investitionsförderung	50	0
Sonstige	128	77
	<b>644</b>	<b>260</b>

## Erläuterung 10: Eigenkapital

Das voll einbezahlte Grundkapital setzt sich zusammen aus 23.304.676 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00.

Gegen die in der Hauptversammlung vom 5. Dezember 2011 beschlossene Herabsetzung des Grundkapitals ist durch einen Aktionär vor dem Landgericht Berlin Anfechtungsklage erhoben worden. Entsprechend dem Vergleich vom 10. August 2012 hat der Kläger die Anfechtungsklage nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2013 über die Aufhebung des Kapitalherabsetzungsbeschlusses zurückgenommen.

### **Genehmigtes Kapital**

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2013 nicht mehr über genehmigtes Kapital.

Das genehmigte Kapital 2008/I beruhte auf einem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2008 und berechtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. August 2013 das Grundkapital gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu T€ 11.652 zu erhöhen.

Von dieser Genehmigung wurde bis zum Fristablauf kein Gebrauch gemacht.

### **Bedingtes Kapital**

Das bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2013 insgesamt T€ 2.330, eingeteilt in 2.330.467 Stückaktien, davon:

Bedingtes Kapital 1997/I: T€ 1.947, eingeteilt in 1.946.591 Stückaktien

Bedingtes Kapital 2000/I: T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien

Das erstmals durch die ordentliche Hauptversammlung 1997 geschaffene bedingte Kapital I betrug zum 31. Dezember 2007 T€ 1.947 und diente der Erfüllung von Optionen auf insgesamt 1.946.591 Stückaktien. Am 29. August 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung die Bezeichnung des bedingten Kapitals I an die Bezeichnung im Handelsregister angepasst (bedingtes Kapital 1997/I). Des Weiteren wurde der Zweck des bedingten Kapitals 1997/I dahingehend erweitert, dass es neben der Erfüllung von aufgrund vergangener Hauptversammlungsbeschlüsse an Mitarbeiter ausgegebener Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen auch der Unterlegung solcher Aktienoptionen dienen soll, die aufgrund des entsprechenden Beschlusses unter TOP 7 der Hauptversammlung am 29. August 2008 an Mitarbeiter ausgegeben werden. Das bedingte Kapital 1997/I tritt nur bei Ausübung der Wandlungsrechte von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder im Falle der Ausübung von ausgegebenen Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das bedingte Kapital 1997/I mangels Ausübung von Aktienoptionen nicht in Anspruch genommen.

Die Hauptversammlung vom 11. Juli 2000 hatte weiterhin die Schaffung des bedingten Kapitals III von bis zu T€ 1.300 beschlossen. Dieses tritt nur im Falle der Ausübung von Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Zum 31. Dezember 2007 betrug das bedingte Kapital III T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien. Der Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2001 zur Ausgabe von Aktienoptionen an Vorstände und Mitarbeiter der Gesellschaft ist am 30. August 2006 ausgelaufen. Am 29. August 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung der vorgenannte Ermächtigungsbeschluss sowie der Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2007 hinsichtlich des bisher nicht ausgeübten Teils in Höhe von T€ 67, eingeteilt in 66.896 Stückaktien, aufgehoben und der Zweck des bedingten Kapital III dahingehend geändert, dass es auch der Unterlegung solcher Aktienoptionen dienen soll, die aufgrund des entsprechenden Beschlusses unter TOP 7 der Hauptversammlung am 29. August 2008 an Mitarbeiter ausgegeben werden. Zudem wurde die Be-

zeichnung mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2009 geändert in bedingtes Kapital 2000/I.

### **Eigene Aktien**

Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

### **Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der erfolgsneutralen Verrechnung im Rahmen der zuvor nach US-GAAP nach der Interessenzusammenführungsmethode bilanzierten Unternehmenserwerbe.

Jeweils zum 31. Dezember 2013 und 2012 beinhaltet die Kapitalrücklage weiterhin T€ 14.981, resultierend aus der Tilgung einer Darlehensverbindlichkeit aufgrund eines durch den Gesellschafter Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH ausgesprochenen Verzichts, abzüglich T€ 10.371, resultierend aus einer im Zusammenhang mit dem Darlehensverzicht mit dem Gesellschafter getroffenen Besserungsabrede. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 verwiesen.

Daneben enthält die Kapitalrücklage T€ 1.939 (jeweils zum 31. Dezember 2013 und 2012) aufgrund der Bilanzierung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme gemäß IFRS 2.

### **Rücklage für Zeitbewertung**

Die Rücklage für Zeitbewertung enthält T€ 0 (zum 31. Dezember 2012: T€ 788) für die Wertänderung zwischen Zugangs- und Folgebewertung zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswerte, gemindert um die diesbezügliche latente Steuer.

## **Bewertung von Pensionsverpflichtungen**

Darüber hinaus wird das Eigenkapital um T€ 119 (zum 31. Dezember 2012: T€ 74) für versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen gemäß IAS 19 reduziert.

## Erläuterung 11: Sonstige Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten ggü. Nahestehenden Unternehmen

Die Sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	10.130	10.326
Sonstige	327	362
	<b>10.457</b>	<b>10.688</b>

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 (Finanzinstrumente) und Erläuterung 26 (Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) verwiesen.

## Erläuterung 12: Abgegrenzte Erträge

Die unter diesem Posten erfassten Beträge betreffen abgegrenzte Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen.

(in T€)	2012	2013
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>996</b>	<b>1.308</b>
In der Berichtsperiode abgegrenzt	2.542	2.139
In der Berichtsperiode erfolgswirksam vereinnahmt	2.230	2.777
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>1.308</b>	<b>670</b>

## Erläuterung 13: Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen (kurzfristigen) finanziellen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Factoring	<u>73</u>	<u>4</u>
	<b>73</b>	<b>4</b>

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 (Finanzinstrumente) und Erläuterung 26 (Beziehungen zu nahe stehenden Personen) verwiesen.

## Erläuterung 14: Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	94	184
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	106	75
Sonstige	<u>1.214</u>	<u>902</u>
	<b>1.414</b>	<b>1.161</b>

Bezüglich der Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf Erläuterung 26 verwiesen.

Die Position „Sonstige“ beinhaltet diverse stichtagsbezogene Verbindlichkeiten, u. a. aus den Bereichen Personal und Miete sowie Jahresabschlusserstellung und -prüfung.

## Erläuterung 15: Rückstellungen

Die Gesellschaft bilanziert folgende Rückstellungen:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
<b>Langfristige Rückstellungen</b>		
Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19	<u>361</u>	<u>451</u>
	<b>361</b>	<b>451</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Ertragsteuern	133	0
Sonstige Rückstellungen	<u>2.513</u>	<u>448</u>
	<b>2.646</b>	<b>448</b>

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember				31.12.2013
	31.12.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	
<b>Langfristige Rückstellungen</b>					
Leistungen an Arbeitnehmer	<u>361</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>90</u>	<u>451</u>
	<b>361</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>90</b>	<b>451</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>					
Rückstellungen für Ertragsteuern	<u>133</u>	<u>4</u>	<u>129</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
	133	4	129	0	0
Rückstellung Unternehmensveräußerung	725	206	519	0	0
Betriebsprüfung	1.000	486	444	0	70
Prozessrisiken	666	0	353	0	313
Gewährleistung	25	18	7	20	20
Sonstiges	<u>97</u>	<u>80</u>	<u>7</u>	<u>35</u>	<u>45</u>
Summe	2.513	790	1.330	55	448
	<b>2.646</b>				<b>448</b>

Auflösungen von Rückstellungen sind mit T€ 648 im Ergebnis für Aufgegebene Geschäftsbereiche erfasst (für weitere Informationen wird auf Erläuterung 20 verwiesen), das übrige Ergebnis ist Bestandteil des operativen Ergebnisses (für weitere Informationen wird auf Erläuterung 15.2 verwiesen).

Der Vermögensabfluss wird im Wesentlichen – mit Ausnahme des oben als langfristig dargestellten Betrages – innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erwartet.

### **15.1 Langfristige Rückstellungen – Leistungen an Arbeitnehmer**

Bei den bilanzierten langfristigen Rückstellungen für „Leistungen an Arbeitnehmer“ handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen gemäß IAS 19.

#### **i. Abfertigungsansprüche**

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen in Österreich haben Mitarbeiter einer der TELES-Tochtergesellschaften Anspruch auf so genannte Abfertigungszahlungen. Abfertigungszahlungen werden fällig, wenn ein Mitarbeiter aus bestimmten definierten Gründen aus dem Unternehmen ausscheidet. Die Höhe der gesetzlichen Abfertigungsansprüche hängt von der bis zum Ausscheiden zurückgelegten Dienstzeit ab; für Mitarbeiter, die ab dem 1. Januar 2003 eingetreten sind, entfällt die Abfertigungspflicht.

#### **ii. Jubiläumsgeldzahlung**

Daneben ist TELES aufgrund einer Betriebsvereinbarung verpflichtet, für Mitarbeiter einer ihrer Tochtergesellschaften bei einem Jubiläum (Dauer des Dienstverhältnisses) bestimmte Zahlungen zu leisten.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt:

(in T€)	Barwert der		
2012	Abfertigungs- ansprüche	Jubiläums- verpflichtung	Summe
<b>1. Januar</b>	<b>188</b>	<b>58</b>	<b>246</b>
<b>Aufwand in der Berichtsperiode</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	14	4	18
Zinsaufwand	10	3	13
Versicherungsmathematischer Verlust	0	14	14
In die Kosten einbezogene Zwischensumme	24	21	45
<b>Gezahlte Leistungen</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
Versicherungsmathematischer Verlust	74	0	74
<b>Summe 31. Dezember</b>	<b>286</b>	<b>75</b>	<b>361</b>

(in T€)	Barwert der		
2013	Abfertigungs- ansprüche	Jubiläums- verpflichtung	Summe
<b>1. Januar</b>	<b>286</b>	<b>75</b>	<b>361</b>
<b>Aufwand in der Berichtsperiode</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	20	5	25
Zinsaufwand	10	3	13
Versicherungsmathematischer Verlust	0	7	7
In die Kosten einbezogene Zwischensumme	30	15	45
<b>Gezahlte Leistungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
Versicherungsmathematischer Verlust	45	0	45
<b>Summe 31. Dezember</b>	<b>361</b>	<b>90</b>	<b>451</b>

Der versicherungsmathematische Verlust resultiert vollständig aus Änderungen der finanziellen Annahmen.

Für die Ermittlung des Verpflichtungsumfanges wurde das Projected Unit Credit-Verfahren angewandt. Zukünftig zu erwartende Gehaltssteigerungen, die die Höhe des Abfertigungsanspruchs beeinflussen, wurden berücksichtigt. Zur Bestimmung der leistungsorientierten Verpflichtung (*Defined Benefit Obligation*) wurden folgende Prämissen zugrundegelegt:

	2012 (in %)	2013 (in %)
<b>Abzinsungssatz (Rechnungszins):</b>		
Abfertigungsansprüche	3,50	3,50
Jubiläumsverpflichtungen	3,50	3,50
<b>Gehaltstrend:</b>		
Abfertigungsansprüche	2,50	3,00
Jubiläumsverpflichtungen	2,50	3,00

	2012 (in Jahren)	2013 (in Jahren)
<b>Rechnungsmäßiges Endalter (Normales Pensionsalter):</b>		
<b>Abfertigungsansprüche</b>		
Männer	65	65
Frauen	60 - 65	60 - 65
<b>Jubiläumsverpflichtungen</b>		
Männer	65	65
Frauen	60 - 65	60 - 65
<b>Finanzierungsbeginn:</b>		
Abfertigungsansprüche	Eintrittsdatum	Eintrittsdatum
Jubiläumsverpflichtungen	Eintrittsdatum	Eintrittsdatum
<b>Finanzierungsende:</b>		
Abfertigungsansprüche	Jeweiliger Leistungszeitpunkt	Jeweiliger Leistungszeitpunkt
Jubiläumsverpflichtungen	Jeweiliger Leistungszeitpunkt	Jeweiliger Leistungszeitpunkt
<b>Fluktuation</b>		
Abfertigungsansprüche	Keine	Keine
Jubiläumsverpflichtungen	Keine	Keine

Die Rechengrundlage zur Ermittlung der Abfertigungsansprüche und der Jubiläumsverpflichtung ist die AVÖ 2008-P (Aktuarvereinigung Österreichs), Rech-

nungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler&Pagler, Angestellte – Generationentafel.

Eine quantitative Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen Annahmen zum 31. Dezember 2013 wurde wie folgt durchgeführt:

Zinssensitivität	Aktuelle Annahme	Variation 1	Variation 2
1. Zinssatz	3,50%	4,00%	3,00%
2. Gehaltstrend	3,00%	3,00%	3,00%
3. Inflation	2,00%	2,00%	2,00%
<b>Verpflichtung zum 31.12.2013</b>	<b>451</b>	<b>377</b>	<b>543</b>
Abfertigung	361	299	438
Prozentueller Effekt		-17,14%	21,53%
Jubiläum	90	78	105
Prozentueller Effekt		-13,41%	16,34%
<b>Dienstzeitaufwand</b>	<b>30</b>	<b>24</b>	<b>36</b>
Abfertigung	24	19	29
Prozentueller Effekt		-18,12%	22,97%
Jubiläum	6	5	7
Prozentueller Effekt		-14,49%	17,85%
<b>Aufwand in der GuV 2014</b>	<b>45</b>	<b>39</b>	<b>52</b>
Abfertigung	36	31	42
Prozentueller Effekt		-13,70%	16,47%
Jubiläum	9	8	10
Prozentueller Effekt		-9,97%	11,75%

Sensitivität hinsichtlich Gehaltstrend	Aktuelle Annahme	Variation 1	Variation 2
1. Zinssatz	3,50%	3,50%	3,50%
2. Gehaltstrend	3,00%	3,50%	2,50%
3. Inflation	2,00%	2,00%	2,00%
<b>Verpflichtung zum 31.12.2013</b>	<b>451</b>	<b>494</b>	<b>412</b>
Abfertigung	361	397	328
Prozentueller Effekt		10,04%	-9,04%
Jubiläum	90	97	84
Prozentueller Effekt		7,75%	-7,09%
<b>Dienstzeitaufwand</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>27</b>
Abfertigung	24	26	21
Prozentueller Effekt		10,96%	-9,81%
Jubiläum	6	7	6
Prozentueller Effekt		8,71%	-7,90%
<b>Aufwand in der GuV 2014</b>	<b>45</b>	<b>50</b>	<b>42</b>
Abfertigung	36	40	33
Prozentueller Effekt		10,65%	-9,55%
Jubiläum	9	10	9
Prozentueller Effekt		8,38%	-7,63%

Die oben stehende Sensitivitätsanalyse wurden, basierend auf einer Methode, die die extrapolierten Auswirkungen auf die Leistungsorientierte Verpflichtungen, berechnet, als Ergebnis von angemessenen Änderungen der getroffenen Annahmen am Ende des Berichtszeitraums.

Die folgenden sind die erwarteten Zahlungen zu der Leistungsorientierte Verpflichtungen in den nächsten Jahren:

(in T€)	2013
Innerhalb der nächsten 12 Monate (nächste Berichtsperiode)	1
Zwischen 2 und 5 Jahre	20
Zwischen 5 und 10 Jahren	74
<b>Summe der erwarteten Zahlungen</b>	<b>95</b>

## 15.2 Kurzfristige Rückstellungen

### Betriebsprüfung

Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für Betriebsprüfung betraf im Wesentlichen Risiken für Umsatzsteuer aus noch nicht abgeschlossenen Betriebsprüfungen für die Perioden 2004 bis 2012 und war deshalb mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. In 2013 wurden die Betriebsprüfungen abgeschlossen. Ein Teil der von TELES und dem steuerlichen Berater geschätzten Risiken hat sich nicht realisiert, weswegen Rückstellungen mit T€ 444 im operativen Ergebnis aufgelöst wurden.

### Prozessrisiken

Auf Grund der bestehenden Vereinbarung mit dem Mehrheitsgesellschafter SSBG bezüglich der Übernahme der Kosten im Zusammenhang mit den IntraStar Patentrechtsstreitigkeiten, konnten Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von T€ 353 im operativen Ergebnis aufgelöst werden. Die Beurteilung der Prozessrisiken basiert auf den diesbezüglichen Einschätzungen der die Gesellschaft vertretenden Rechtsanwälte. Zu den wesentlichen Rechtsstreitigkeiten wird auf Erläuterung 25 verwiesen.

### Gewährleistung

Die Gesellschaft vereinbart mit ihren gewerblichen Kunden beim Verkauf von Telekommunikationsprodukten grundsätzlich eine Gewährleistungspflicht von zwölf Monaten, in Einzelfällen kommt die gesetzliche Gewährleistungsfrist von zwei Jahren zur Anwendung. Geschätzte zukünftige Gewährleistungsverpflichtungen für bestimmte Produkte werden zu dem Zeitpunkt zurückgestellt, zu dem die Umsatzerlöse ausgewiesen werden. Diese Rückstellungen basieren auf historischen Erfahrungen und der Einschätzung zukünftiger Ansprüche.

# Erläuterung 16: Finanzinstrumente

## 1. Bedeutung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfügt über Finanzinstrumente folgender Kategorien:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>3.666</b>	<b>1.581</b>
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	568	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.098	1.581
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>800</b>	<b>0</b>
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	800	0
	<b>4.466</b>	<b>1.581</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden</b>	<b>12.303</b>	<b>12.065</b>
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	10.457	10.688
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.773	1.373
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	73	4
	<b>12.303</b>	<b>12.065</b>

Die Gesellschaft verfügt nicht über Finanzinstrumente anderer Kategorien.

## Kredite und Forderungen

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	568	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<u>3.098</u>	<u>1.581</u>
	3.666	1.581

01. Januar - 31. Dezember		
(in T€)	2012	2013
<b>Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten</b>		
Finanzerträge		
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	<u>568</u>	<u>0</u>
	568	0
Finanzerträge; Zinsen		
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	<u>8</u>	<u>0</u>
	8	0
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Betriebliche Aufwendungen; Vertrieb und Marketing		
Wertberichtigungen	1.188	495
Wertaufholungen	<u>-1.103</u>	<u>-240</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; Betriebliche Aufwendungen	85	255

### Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten

Im Zusammenhang mit der Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG hat TELES ein Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten vereinbart (s. hierzu auch Erläuterung 2). Die aus dem Besserungsrecht resultierenden Forderungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vollumfänglich beglichen.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den zum 31. Dezember 2013 bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich nahezu ausschließlich um solche aus dem Firmenkundengeschäft (Verträge werden in der Regel mit mittelständischen Unternehmen abgeschlossen). Diese Forderungen werden grundsätzlich einzeln bewertet.

Das erste Indiz für das Vorliegen einer Wertminderung ist zunächst der Tatbestand der Nichterfüllung der vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen. Liegt ein Zahlungsverzug vor, werden in einem weiteren Schritt die Gründe evaluiert und eine Einschätzung hinsichtlich ihrer Behebbarkeit getroffen. Darauf basierend werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen individuell wertberichtigt.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich folgendermaßen:

	31. Dezember						2013
	2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- differenzen	Umgliederung	
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.348	-4.590	-240	495	4	131	2.148

Hinsichtlich der Bonität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder im Verzug noch wertgemindert sind, wird auf die weiter unten stehenden Ausführungen zum Kreditrisiko verwiesen.

Die zum Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten solche, bei denen ein Zahlungsverzug vorliegt, die jedoch nicht als wertgemindert angesehen werden:

(in T€)	Weder Zahlungsverzug noch wertgemindert	Zahlungsverzug				Summe
		<= 3 Monate	> 3 und <= 6 Monate	> 6 Monate und <= 1 Jahr	> 1 Jahr	
31. Dezember 2012	2.057	835	66	-3	143	3.098
31. Dezember 2013	1.042	496	31	12	0	1.581

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht deren Buchwert. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 8 verwiesen.

**Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG	800	0
	800	0

(in T€)	2012	2013
<b>Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG</b>		
1. Januar	600	800
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; Erfassung im Eigenkapital	200	281
Veräußerung	0	-1.081
<b>31. Dezember</b>	<b>800</b>	<b>0</b>
<b>Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; Erfassung im Eigenkapital</b>		
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG	800	0
	<b>800</b>	<b>0</b>
abzüglich: Steuern	-12	0
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; netto, nach Steuern	788	0

Die Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte erfolgte zum vorangegangenen Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die TELES AG ihre Anteile an der GRAVIS Beteiligungs AG an die GRAVIS Beteiligungs AG zum Zwecke der Einziehung verkauft. Es handelt sich um 222.222 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennbetrag von € 1,00 je Aktie. Der Kaufpreis betrug T€ 1.081.

Die oben genannten Finanzinstrumente sind weder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte noch zu Handelszwecken bzw. bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Kredite und Forderungen im Sinne von IAS 39. Demzufolge wurden sie als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

**Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH; langfristig	10.130	10.325
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.773	1.373
Factoring	73	4
Sonstige	<u>327</u>	<u>363</u>
	12.303	12.065

	01. Januar – 31. Dezember	
(in T€)	2012	2013
<b>Finanzaufwendungen; Zinsen</b>		
Factoring	6	4
Sonstige	<u>31</u>	<u>36</u>
	37	40

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in vorangegangenen Geschäftsjahren auf die Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2013 eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus den im Zusammenhang mit den Darlehensverzichten in den Geschäftsjahren 2009,2010 und zuletzt in 2011getroffenen Besserungsabreden resultiert. Das Wiederaufleben der Verbindlichkeit ist im Wesentlichen an ein positives Ergebnis (EBITDA) geknüpft sowie der Verfügbarkeit eines definierten „free cash flows“. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines *Discounted-Cash-Flow*-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Finanzmittelzufluss ist in der Konzernkapitalflussrechnung in der Position „Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ersichtlich.

## Factoring

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Vertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nennwert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1 % vom Nennwert der Forderung.

## Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die zum Bilanzstichtag erfassten Verbindlichkeiten werden überwiegend innerhalb eines Monats fällig.

### ***Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden***

(in T€)	1. Januar - 31. Dezember	
	2012	2013
<b>Zinserträge</b>		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45	0
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten; Zinsen	8	0
	53	0
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Unterjährig in Anspruch genommene Barkreditlinie	1	0
Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	31	36
Factoring Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	6	4
	<b>38</b>	<b>40</b>

Aufwendungen aus Gebühren entstehen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Banktransaktionen (T€ 23; im Vorjahr T€ 31).

## 2. Risiken aus Finanzinstrumenten

TELES bedient sich einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme; diese dienen u.a. der Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken aus Finanzinstrumenten. Risikopositionen können sich im Wesentlichen ergeben in Form von Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie Marktrisiken.

### ***Kreditrisiko***

Die Ausfallrisiken der Gesellschaft beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Grundsätzlich wird bei Neukunden und regelmäßig auch bei Bestandskunden deren Bonität anhand von marktüblichen Auskünften geprüft. Darüber hinaus wird – soweit möglich und angezeigt – mit Anzahlungen gearbeitet. Ferner werden im Auslandsgeschäft – insbesondere im außereuropäischen Geschäft – marktübliche Zahlungs-Akkreditive bzw. Zahlungs-Garantien vereinbart. In Einzelfällen – wie zum Beispiel unten im Zusammenhang mit dem Vertriebspartner beschrieben – erfolgen detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte TELES mit dem größten Einzelkunden einen Umsatzanteil von unter 10%, mit den beiden nächstgrößten Kunden wurden insgesamt ca. 13% der Umsätze realisiert. Mit dem größten Einzelkunden besteht eine langfristige Geschäftsbeziehung. Die weiteren Umsätze bzw. die daraus resultierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind breit gestreut. In Einzelfällen und soweit dies zum Eingehen derartiger Risk-Exposures/Obligen mit Blick auf die Höhe als auch die Zahlungsziele und deren permanente Bewertung angezeigt war, hat die TELES detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse auf Basis von aktuellen Ist-Zahlen als auch weitergehenden Informationen der Kunden vorgenommen.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der Forderungen.

Die liquiden Mittel sind im Wesentlichen bei zwei renommierten Finanzinstituten angelegt. Ein Ausfallrisiko besteht in diesem Fall nicht.

### ***Liquiditätsrisiko***

Zur Überwachung und Steuerung werden konzernweit Finanzsteuerungsinstrumente eingesetzt, vor allem wöchentliche Liquiditätsberichte.

### ***Marktrisiken***

#### 1. Fremdwährungsrisiken

Wechselkursschwankungen können unerwünschte und unvorhersehbare Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten hervorrufen. Das Risiko wird dadurch reduziert, dass Geschäftstransaktionen so weit wie möglich in der funktionalen Währung abgerechnet werden. Zukünftige Wechselkursänderungen können Auswirkungen auf Preise für Produkte und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Derzeit bilanziert TELES Fremdwährungsforderungen in Höhe von TUSD 358 und -verbindlichkeiten in Höhe von TUSD 169. Wenn der zum Stichtag zugrunde gelegte Wechselkurs sich um 10 % nach oben (unten) verändert, wirkt sich das auf den Bilanzwert der Forderungen mit T€ 24 (T€ 29) vermindern (erhöhend) aus.

#### 2. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko der TELES resultiert ausschließlich aus zinstragenden Anlagen. Im Vordergrund der TELES-Anlagestrategie stehen im Wesentlichen Liquiditätsaspekte, das heißt die Rückzahlungsfähigkeit dieser Anlagen.

#### 3. Kursrisiko

TELES bilanziert gegenwärtig keine börsennotierten Aktienanlagen, insofern ist die Gesellschaft keinem Kursrisiko ausgesetzt.

## Erläuterung 17: Zusammensetzung der Umsatzerlöse und Gestehungskosten

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2012	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>12.366</b>	<b>10.701</b>
Produkte	8.927	7.520
Dienstleistungen	3.439	3.181
<b>Gestehungskosten</b>	<b>5.991</b>	<b>4.552</b>
Produkte	4.395	2.975
Dienstleistungen	1.596	1.577

## Erläuterung 18: Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge enthalten für das Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 788) sowie aus abgeschriebenen Forderungen (T€ 143) und Währungsumrechnungsgewinne in Höhe von T€ 338 (Vorjahr: T€ 80).

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten für das Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen Aufwendungen aus der Wertberichtigung sonstiger Vermögenswerte einer Tochtergesellschaft (T€ 99; Vorjahr: T€ 0) sowie Währungsumrechnungsverluste in Höhe von T€ 77 (Vorjahr: T€ 29).

## Erläuterung 19: Finanzergebnis und übriges Beteiligungsergebnis

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzerträge und -aufwendungen sowie des Übrigen Beteiligungsergebnisses:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2012	2013
<b>Finanzerträge</b>		
Dividende GRAVIS AG	0	340
Zinsen	57	19
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	568	0
Summe	<b>625</b>	<b>359</b>
<b>Finanzaufwendungen</b>		
Zinsen Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	31	36
Zinsen Factoring Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	6	4
Zinsen Folgebewertung Besserungsabrede	198	195
Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH		
Anteile an Investmentfonds	6	0
Sonstiges	2	0
Summe	<b>243</b>	<b>235</b>
<b>Übriges Beteiligungsergebnis</b>		
Veräußerung der Anteile an der GRAVIS AG	0	1.081
Summe	<b>0</b>	<b>1.081</b>

## Erläuterung 20: Aufgegebene Geschäftsbereiche („Discontinued Operations“)

Die Ende 2012 gegen die freenet AG erhobene Klage auf Zahlung eines Restbetrages des Kaufpreises für die in 2005 erfolgte Übertragung der STRATO AG an die freenet AG wurde Mitte 2013 durch einen außergerichtlichen Vergleich beendet. Dieser Vergleich umfasst sowohl den klagegegenständlichen Anspruch der TELES AG gegen die freenet AG, als auch einen Gegenanspruch der freenet AG gegen die TELES AG auf Erstattung von Steuerverbindlichkeiten aus demselben Übertragungsvorgang. Mit der Erfüllung des Vergleichs – Zahlung der Vergleichssumme in Höhe von rd. T€ 200 durch die TELES AG an die freenet AG – sind alle aus dem Einbringungsvertrag resultierenden gegenseitigen Ansprüche erledigt und der Vorgang vollständig abgewickelt.

Das Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	<b>01. Januar – 31. Dezember</b>	
	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen, vor Steuern	0	519
Ertragsteuerertrag	0	129
<b>Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen, nach Steuern</b>	<b>0</b>	<b>648</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien zur Berechnung des Gewinns (Verlustes) je Aktie		
Unverwässert	23.304.676	23.304.676
Verwässert	23.304.676	23.304.676
Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen je Aktie:		
Unverwässert	0,00	0,03
Verwässert	0,00	0,03

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betrifft die Auflösung der Rückstellungen aus der Unternehmensveräußerung sowie der Auflösung von Ertragsteuerrückstellungen aus dem Vergleich mit der freenet AG.

Aus dieser Restabwicklung der ursprünglichen Transaktion resultierte ein Kapitalabfluss in Höhe von T€ 207.

## Erläuterung 21: Ertragsteuer

Das Ergebnis vor Ertragsteuern teilt sich wie folgt auf:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2012	2013
Deutschland	-2.860	820
Ausland	-61	-232
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>-2.921</b>	<b>588</b>

Die Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern enthalten:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2012	2013
<b>Laufende Steuern</b>		
Deutschland	14	-879
Ausland	0	1
<b>Gesamt:</b>	<b>14</b>	<b>-878</b>
<b>Latente Steuern</b>		
Deutschland	-3	12
Ausland	0	0
<b>Gesamt:</b>	<b>-3</b>	<b>12</b>
<b>Ertragsteueraufwand (-ertrag):</b>	<b>11</b>	<b>-865</b>

Die Gesamtsteuerbelastung der TELES beträgt seit dem Inkrafttreten der Unternehmenssteuerreform 2008 ca. 30,2% (Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag 15,8%; Gewerbesteuer 14,4%).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Unterschiede zwischen dem effektiven Steueraufwand des Konzerns und dem Aufwand nach deutschem Steuerrecht bei einem effektiven Steuersatz von ca. 30,2%:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2012	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2.921	588
Aufwand- / bzw. Ertragsteuerertrag bei gesetzlichem Steuersatz	-882	177
Steuersatzdifferenzen	-12	-28
Differenz auf Grund nicht zu versteuernder Posten	-36	0
Differenz auf Grund nichtabzugsfähiger Posten	11	11
Unterlassener Ansatz aktiver latenter Steuern	861	361
Forderungsverzicht	60	59
Periodenfremde Steuerposten	11	-890
Effekte aus Anteilsbesitz bzw. -veräußerung	0	-556
Sonstige Posten, netto	-2	1
<b>Effektiver Ertragsteueraufwand/ -ertrag</b>	<b>11</b>	<b>-865</b>

Die Steuereffekte der temporären Differenzen, die latente Steuern verursachen, sind:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
<b>Aktive latente Steuern:</b>		
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	14	0
Verlustvorträge	3.604	9
Abwertungen	-603	0
Aktive latente Steuern gesamt	3.015	9
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-3.015	-9
Bilanzausweis	0	0

<b>Passive latente Steuern:</b>		
Konzerninterne Transaktionen	3.001	0
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	12	0
Sonstige	<u>2</u>	<u>9</u>
Passive latente Steuern gesamt	3.015	9
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-3.015	-9
Bilanzausweis	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>Latente Steuern, netto</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Verlustvorträge von aktiven Gesellschaften, für die eine Bilanzierung des latenten Steueranspruchs unterblieb, betreffen mit T€ 70.561 Körperschaftsteuer und mit T€ 76.636 Gewerbesteuer in Deutschland sowie mit T€ 7.947 Unternehmenssteuern im Ausland, da diese nicht realisierbar sind.

Darüber hinaus unterblieb die Bilanzierung eines latenten Steueranspruchs auf Verlustvorträge bei nicht aktiven Gesellschaften in Höhe von ca. € 20Mio., da diese ebenfalls nicht für realisierbar gehalten werden.

## Erläuterung 22: Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die TELES AG führte in den Jahren 1998 und 1999 sowie 2001, 2002, 2004 und 2005 Mitarbeiterbeteiligungsprogramme durch, in denen die Gesellschaft Eigenkapitalinstrumente hingibt. Gegenleistung bei deren Ausübung sind ebenfalls Eigenkapitalinstrumente. In allen Programmen ist vorgesehen, dass die Ausübung von Eigenkapitalinstrumenten nur bei Erreichung bestimmter Erfolgsziele erfolgen darf: Die durchschnittliche Kursentwicklung einer Aktie der Gesellschaft in dem Referenzzeitraum muss die durchschnittliche Entwicklung des Referen-

zindexes im gleichen Zeitraum um wenigstens zehn Prozentpunkte pro Jahr übersteigen (Erfolgshürde).

Die Optionsprogramme 1998, 1999, 2001 und 2002 sahen vor, dass 70 % der zugesagten Optionen in jedem Fall ausübbar sind. Die restlichen 30 % sind nur ausübbar, sofern die Mitarbeiter bis zum letzten Jahr der Laufzeit keine bezogenen Aktien veräußern („Bonusanteil“). Die Programme 2004 und 2005 sehen keine Bonusregelung vor.

Letztmalig ausgeübt werden können die Bezugsrechte acht bis zehn Jahre nach ihrer Ausgabe. Die Optionsprogramme 1998, 1999, 2001 und 2002 sind ausgelaufen.

Aufgrund der in 2004 auf der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossenen Kapitalherabsetzung ist bei den bis einschließlich 2004 im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme gewährten Aktienoptionen der rechnerische Nennwert von € 2,00 auf € 1,00 reduziert.

Nachfolgend werden die individuellen Bestandteile der noch aktiven Programme beschrieben:

### **Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004**

Am 17. August 2004 wurden durch die Gesellschaft 581.572 Optionen an Mitarbeiter im Rahmen der am 31. August 2001 und 22. August 2003 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben. Zur Erfüllung der ausgegebenen Optionen dient gemäß den in der Hauptversammlung 2004 gefassten Änderungsbeschlüssen das bedingte Kapital I sowie ein nach den vergangenen ESOP-Ausgaben verbleibender Rest des bedingten Kapitals III. Ein Teil der Optionen wurde im Rahmen eines „Umtauschprogramms“ an so genannte „Wiederkehrer“ gewährt, nachdem diese auf ältere Umtauschrechte aus Wandelschuldverschreibungen verzichtet hatten.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 6,19 je Aktie. Die Optionsrechte sind in Raten ausübbar; die Ausübung kann frühestens zwei Jahre nach Ausgabe beginnen und nach sechs Jahren vollendet werden.

Spätest möglicher Ausübungszeitpunkt war der 16. August 2010 für das Umtauschprogramm bzw. ist der 16. August 2014 für alle übrigen ausgegebenen Optionen.

Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte der Programme ist, dass die durchschnittliche Kursentwicklung einer Aktie der Gesellschaft in einem Referenzzeitraum die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindex im gleichen Zeitraum um wenigstens zehn Prozentpunkte pro Jahr übersteigt (Erfolgshürde). Der Referenzzeitraum beginnt am Tag nach dem Abschluss der Optionsvereinbarung und dauert bis zu dem Tag, an dem der Teilnahmeberechtigte die Ausübung der Option erklärt. Die durchschnittliche Kursentwicklung berechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der im Xetra-Handel für eine Aktie der Gesellschaft festgestellten amtlichen Schlusskurse der letzten zehn Handelstage vor Ausgabe der Optionsrechte und der letzten zehn Handelstage vor dem Tag, an dem der Teilnahmeberechtigte die Ausübung erklärt. Die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindex wird entsprechend berechnet. Referenzindex ist entweder der TECDAX (bzw. NEMAX 50) oder der DAX, je nachdem welcher Index sich im Referenzzeitraum besser entwickelt. Ist für ein unverfallbares Optionsrecht das Erfolgsziel einmal erreicht, bleibt es ausübbar, auch wenn zum Zeitpunkt der Ausübung das jeweilige Erfolgsziel nicht mehr erreicht wird.

Die Optionsbedingungen enthalten eine Ausübungsbeschränkung im Zusammenhang mit dem Eintreten außerordentlicher, nicht vorhersehbarer Entwicklungen.

## Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2005

Es wurden am 22. November 2005 durch die Gesellschaft 295.290 Optionen an Mitarbeiter im Rahmen der am 2. April 2004 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben. Zur Erfüllung der ausgegebenen Optionen dient gemäß den auf vorgenannter Hauptversammlung gefassten Beschlüssen das bedingte Kapital I.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 6,98 je Aktie. Die Optionsrechte sind in Raten ausübbar; die Ausübung kann frühestens zwei Jahre nach Ausgabe beginnen und nach sechs Jahren vollendet werden.

Spätest möglicher Ausübungszeitpunkt ist der 21. November 2015.

Die Erfolgsziele bzw. die diesbezüglichen Bedingungen entsprechen denen des 2004er-Programms.

Die Optionsbedingungen enthalten eine Ausübungsbeschränkung im Zusammenhang mit dem Eintreten außerordentlicher, nicht vorhersehbarer Entwicklungen.

## Entwicklung des Bestands der Aktienoptionen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen

Der Bestand der im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ausgegebenen Aktienoptionen hat sich wie folgt entwickelt:

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm				
Aktienoptionen	2002	2004	2005	Summe
<b>Im Umlauf zum 31. Dezember 2011</b>	<b>221.371</b>	<b>371.969</b>	<b>137.361</b>	<b>730.701</b>
Ausgegeben	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0
Verwirkt	0	0	0	0
Ende der Laufzeit des Programms	-221.371	0	0	-221.371
<b>Im Umlauf zum 31. Dezember 2012</b>	<b>0</b>	<b>371.969</b>	<b>137.361</b>	<b>509.330</b>
Ausgegeben	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0
Verwirkt	0	0	0	0
Ende der Laufzeit des Programms	0	0	0	0
<b>Im Umlauf zum 31. Dezember 2013</b>	<b>0</b>	<b>371.969</b>	<b>137.361</b>	<b>509.330</b>
<b>Unverfallbare Rechte zum 31. Dezember 2013</b>	<b>0</b>	<b>371.969</b>	<b>137.361</b>	<b>509.330</b>

### Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2002

Das im Jahr 2002 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ist am 16. Dezember 2012 ausgelaufen.

### Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004

Das im Jahr 2004 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm setzt sich aus zwei Teilprogrammen zusammen; Teilprogramm 1 ist am 16. August 2010 ausgelaufen.

Die zum 31. Dezember 2013 ausstehenden Aktienoptionen besitzen eine gewichtete durchschnittlich verbleibende Vertragslaufzeit von einem Jahr.

## Erläuterung 23: Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Stammaktie, das auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt:

(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	01. Januar - 31. Dezember	
	2012	2013
Jahresergebnis, entfallend auf	-2.932	1.453
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien		
Unverwässert	23.304.676	23.304.676
Verwässert	23.304.676	23.304.676
Ergebnis je Aktie		
Unverwässert	-0,13	0,06
Verwässert	-0,13	0,06

## Erläuterung 24: Verfügungsbeschränkungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

### Verfügungsbeschränkungen

In Höhe von T€ 147 (Vorjahr: T€ 145) unterliegen liquide Mittel der Gesellschaft zum Bilanzstichtag einer Verfügungsbeschränkung (Mietsicherheit).

### Miet- und Leasing-Verpflichtungen

Das Unternehmen mietet Gebäude, Fahrzeuge, Lagerräume und bestimmte Büroausstattungen im Rahmen von nicht kündbaren Leasing-Verträgen ohne Kauf-

option. Die Leasingverträge für Büroräume sind bis längstens 31. Januar 2017 befristet und enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen. Die Kosten für Mietverträge (Operating Lease) betragen T€ 528 bzw. T€ 492 für die am 31. Dezember 2013 bzw. 2012 endenden Geschäftsjahre.

Künftige Mindestzahlungen im Rahmen der nicht kündbaren Mietverträge mit Anfangslaufzeiten von einem Jahr oder länger belaufen sich auf:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Bis zu einem Jahr	583	749
Zwischen ein und fünf Jahren	472	1.044
<b>Summe</b>	<b>1.055</b>	<b>1.793</b>

### ***Finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen***

Künftige Mindestzahlungen aufgrund rechtswirksamer Vereinbarungen belaufen sich auf:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Sonstige Dienstleistungen	362	304
Wartung	20	6
<b>Summe</b>	<b>382</b>	<b>310</b>

### **Eventualverbindlichkeiten**

Bereits ausgereichte wie auch bereits vertraglich vereinbarte – noch nicht ausgereichte – Darlehen mit dem Mehrheitsgesellschafter sind mit einer Globalzession auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

## Erläuterung 25: Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist an Gerichtsverfahren und Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die im üblichen Geschäftsverkehr auftreten. Die Gesellschaft bildet grundsätzlich Rückstellungen für entsprechende Fälle, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und ein Betrag geschätzt werden kann.

Der Stand der „skyDSL Patentverletzungsverfahren“ (gegen Deutsche Telekom AG und SES ASTRAnet S.A.) ist unverändert, insofern wird auf den Konzernanhang 2009 verwiesen. Hinsichtlich der Gebrauchsmusterlöschungsklage wurde im November 2011 letztinstanzlich festgestellt, dass das Gebrauchsmuster von Anfang an keine Wirkung entfaltete. Im Dezember 2011 hat die Deutsche Telekom AG Nichtigkeitsklage gegen das deutsche skyDSL Patent eingereicht. In erster Instanz wurde das Patent im Mai 2013 vom Bundespatentgericht für nichtig erklärt. Gegen das Urteil hat die TELES AG im September 2013 Berufung beim Bundesgerichtshof eingelegt. Mit einer Ladung zur mündlichen Verhandlung ist erst im Jahr 2015 zu rechnen.

Die Ende 2012 gegen die freenet AG erhobene Klage auf Zahlung eines Restbetrages des Kaufpreises für die in 2005 erfolgte Übertragung der STRATO AG an die freenet AG wurde Mitte 2013 durch einen außergerichtlichen Vergleich beendet. Dieser Vergleich umfasst sowohl den klagegegenständlichen Anspruch der TELES AG gegen die freenet AG, als auch einen Gegenanspruch der freenet AG gegen die TELES AG auf Erstattung von Steuerverbindlichkeiten aus demselben Übertragungsvorgang. Mit der Erfüllung des Vergleichs – Zahlung der Vergleichssumme in Höhe von rd. 200.000 EUR durch die TELES AG an die freenet AG – sind alle aus dem Einbringungsvertrag resultierenden gegenseitigen Ansprüche erledigt und der Vorgang vollständig abgewickelt.

Auf die Kommentierung des Standes der in den früheren Jahren ausgewiesenen Patentrechtsstreitigkeiten wird ab 2009 verzichtet, da – wie bereits im Konzern-

abschluss 2008 ausgeführt – der Mehrheitsgesellschafter (SSBG = Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH) mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen hat; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der IntraStar Patentstreitigkeiten partizipieren.

## **Erläuterung 26: Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Zwischen dem Konzern und nahestehenden Unternehmen und Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

### ***Beherrschendes Unternehmen, Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung***

#### Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in vorangegangenen Geschäftsjahren auf Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2013 eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus den im Zusammenhang mit den Darlehensverzichten in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 getroffenen Besserungsabreden resultiert. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde –mangels marktbezogener Werte– mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 verwiesen.

Das Wiederaufleben der Verbindlichkeit ist im Wesentlichen an ein positives Ergebnis (EBITDA) geknüpft sowie der Verfügbarkeit eines definierten „free cash

flows“. Bei Wiederaufleben der Besserungsabrede werden die bisher gestundeten Beträge mit 12% verzinst.

#### Factoring

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Vertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nettowert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1% vom Nennwert der Forderung. Die Gesellschaft bilanziert zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 73); im Geschäftsjahr ist der Gesellschaft ein Finanzaufwand in Höhe von T€ 4 entstanden (Vorjahr: T€ 6).

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 13 (Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten) und auf Erläuterung 16 (Finanzinstrumente) verwiesen.

#### Patentübernahmevertrag

Der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH wurden vertraglich definierte Patente verkauft, gleichzeitig hat sie mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der betreffenden Patentstreitigkeiten partizipieren.

#### Geschäftsbesorgungsvertrag

Im Rahmen eines mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrags erbringt die TELES AG für die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, für mit ihr verbundene Unternehmen sowie für die Sigram Schindler Stiftung verschiedene Dienstleistungen.

Zum Bilanzstichtag bilanziert die Gesellschaft Forderungen in Höhe von T€ 32 (Vorjahr: T€ 306) gegen die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH und

mit ihr verbundenen Unternehmen; die Forderungen wurden im Geschäftsjahr 2014 ausgeglichen. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 9 verwiesen.

### **Vorstand, Aufsichtsrat**

#### **Aufwendungen aus dem Bezug von Leistungen:**

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2012	2013
Mock-Rechtsanwälte	<u>27</u>	<u>0</u>
<b>Summe</b>	<b>27</b>	<b>0</b>

#### Mock-Rechtsanwälte

Die Leistungen betreffen Leistungen der Sozietät, bei der der Vertreter des Aufsichtsrates der TELES Gesellschafter bzw. Partner ist. Die erbrachten Dienstleistungen wurden wie unter fremden Dritten abgerechnet.

#### **Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber nahestehenden Personen:**

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2012	2013
Gesellschafter SSBG	0	58
Vertreter des Aufsichtsrats aus Leistungserbringung	87	127
Factoring SSBG	73	4
Darlehen SSBG	228	253
Abtretung Darlehensrückzahlungsanspruch SSBG	<u>98</u>	<u>109</u>
<b>Summe</b>	<b>486</b>	<b>551</b>

#### **Vorstandsbezüge:**

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember			
	2012		2013	
	Fix	Variabel	Fix	Variabel
Oliver Olbrich	205	40	215	18
Thomas Roll	87	30	56	10
Frank Paetsch	<u>81</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
	<b>373</b>	<b>70</b>	<b>271</b>	<b>28</b>

Herr Prof. Dr.-Ing. Schindler erhielt Vergütungen in Höhe von T€ 41 (im Vorjahr: T€ 44), die dem geldwerten Vorteil aus der Kfz-Gestellung entsprechen.

Herr Roll: Gesamtbezüge für den Zeitraum 1. Juli bis 31. Dezember 2012 sowie 1. Januar bis 30. April 2013

Herr Paetsch: Gesamtbezüge für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2012.

### **Aktienbestand und Bezugsrechte der Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2013:**

	<b>Bezugsrechte</b>	<b>Aktien</b>
Herr Prof. Dr. - Ing. Sigrum Schindler (direkt und indirekt)	0	13.658.442
	0	13.658.442

### **Aktienbestand und Bezugsrechte der Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2012:**

	<b>Bezugsrechte</b>	<b>Aktien</b>
Herr Prof. Dr. - Ing. Sigrum Schindler (direkt und indirekt)	0	13.658.442
	0	13.658.442

Herr Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler hält zum 31. Dezember 2013 direkt und indirekt 58,61% (im Vorjahr: 58,61%) der Anteile an der TELES AG: 57,09% (im Vorjahr: 57,09%) der Anteile werden von der Sigrum Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten, 1,46% (im Vorjahr: 1,46%) der Anteile von der Sigrum Schindler Stiftung und weitere 0,06% (Vorjahr: 0,06%) werden direkt durch Herrn Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler gehalten.

### Aufsichtsratsvergütung:

Die Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf T€ 75,0 (Vorjahr: T€ 75,0).

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2012	2013
Prof. Dr. Walter Rust	37,5	37,5
Prof. Dr. h.c. RaduPopescu-Zeletin	22,5	22,5
Prof. Dr. Ernst Denert	15,0	5,9
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Oec. Thomas Schildhauer	<u>0,0</u>	<u>9,1</u>
	<b>75,0</b>	<b>75,0</b>

## Erläuterung 27: Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 stellt die interne Steuerung des Unternehmens die Grundlage für die Segmentberichterstattung dar (Management Approach). Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der darauf abgestimmten internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die darauf abgestimmte interne Finanzberichterstattung der TELES folgen einer produktorientierten Perspektive.

Die TELES hat zur besseren Marktausschöpfung im Geschäftsjahr 2011 eine Geschäftseinheiten-Struktur („Profit Center“) etabliert. Dies führt im Ergebnis zu drei operativen Geschäftsfeldern:

- ◊ Access Solutions
- ◊ Carrier Solutions
- ◊ Enterprise Solutions

Mit den Access-Solution-Produkten bietet TELES Netzbetreibern, Service-Providern, System-Integratoren und Distributoren eine komplette Produktlinie für den Übergang zwischen verschiedenartigen Kommunikationstechnologien an. Damit kann die kostengünstige VoIP-Telefonie auch mit ISDN-Anlagen benutzt, Fest- und Mobilfunknetze können verknüpft werden. Dies erfolgt primär in EMEA (Europa, naher Osten und Afrika), Nord- und Südamerika im indirekten Vertriebswege.

Die Hauptmärkte des Geschäftsfeldes Carrier Solutions sind Europa und der mittlere Osten. Seine Produkte gehen an Verbindungsnetzbetreiber mit eigener Infrastruktur, an virtuelle Netzbetreiber sowie an Großhändler von TK-Dienstleistungen. Sie verbinden Netze jeglicher Art und garantieren einen einfachen Übergang zwischen unterschiedlichen Medien und Signalisierungen wie zum Beispiel ISDN und VoIP.

Mit den Enterprise Solutions Lösungen können Netzbetreiber und TK-Dienstleister ihren Geschäfts- und Endkunden IP-basierte Telefonie-Dienste anbieten und damit Video, Fax und Mobil-Telefonie sowie die vorhandenen Telefonanlagen integrieren. Eine Vielfalt von Endgeräten bekannter Hersteller kann mit der TELES Lösung eingesetzt werden. Die ohnehin leichte Administrierbarkeit der Anlage lässt sich zudem durch offene Schnittstellen ausbauen – die Grundlage eines guten Kundenservices durch den Anbieter. Die TELES NGN-Lösungen werden primär in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeboten, im Übrigen im weiteren Europa. Der Vertrieb erfolgt primär indirekt über Systemintegratoren, im Einzelfall werden Groß- und Referenzkunden direkt betreut.

In der Kategorie „Andere Geschäftstätigkeiten“ werden Salden ausgewiesen, die aus einem mit dem Mehrheitsgesellschafter der TELES geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag sowie einem ebenfalls mit dem Mehrheitsgesellschafter der TELES geschlossenen Patentübertragungsvertrag resultieren.

Die Bilanzierungsgrundsätze der Segmente sind grundsätzlich dieselben, die in der „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze“ in Erläuterung 2 beschrieben sind.

Die Leistung der operativen Segmente wird anhand des um die sonstige Erträge und Aufwendungen korrigierten Betriebsergebnisses (EBIT) beurteilt. Finanzergebnis und Übriges Beteiligungsergebnis (EBT) werden nicht in die Beurteilung der operativen Segmente einbezogen, da diese Größen konzernzentral gesteuert werden.

Geschäfte zwischen den Segmenten haben in unwesentlichem Umfang stattgefunden.

Folgende Segmentinformationen werden an das oberste Führungsgremium berichtet:

Erlöse und Erträge der operativen Segmente sowie anderer Geschäftstätigkeiten (in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2012	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>12.366</b>	<b>10.701</b>
Access Solutions	5.160	4.248
Carrier Solutions	4.565	3.436
Enterprise Solutions	2.641	3.017
<b>EBITDA; operativ</b>	<b>-2.431</b>	<b>-2.155</b>
Betriebliche Abschreibungen	228	128
<b>EBIT; operativ</b>	<b>-2.659</b>	<b>-2.283</b>

Die vorgenannten Betriebsergebnisse lassen sich wie folgt auf das EBT des TELES Konzerns überleiten:

Erlöse und Erträge der operativen Segmente sowie anderer Geschäftstätigkeiten (in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2012	2013
<b>EBIT; operativ</b>	<b>-2.659</b>	<b>-2.283</b>
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-644	1.147
<b>EBIT TELES Konzern</b>	<b>-3.303</b>	<b>-1.136</b>
Finanzerträge	625	359
Finanzaufwendungen	243	235
Übriges Beteiligungsergebnis	0	1.081
<b>EBT TELES Konzern</b>	<b>-2.921</b>	<b>69</b>
<b>(Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)</b>		

Access Solutions:

Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	1. Januar – 31. Dezember	
	2012	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>5.160</b>	<b>4.248</b>
Gestehungskosten	<b>2.730</b>	<b>2.144</b>
<i>darin enthalten: Abschreibungen</i>	15	8
<b>Rohertrag</b>	<b>2.430</b>	<b>2.104</b>
<i>Rohertrags-Marge</i>	47%	50%
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	1.351	1.332
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	867	1.038
Verwaltungsaufwendungen	994	814
<b>EBITDA; operativ</b>	<b>-767</b>	<b>-1.072</b>
Betriebliche Abschreibungen	56	44
<b>EBIT; operativ</b>	<b>-838</b>	<b>-1.123</b>

Carrier Solutions:

Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	1. Januar – 31. Dezember	
	2012	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.565</b>	<b>3.436</b>
Gestehungskosten	2.040	1.405
<i>darin enthalten: Abschreibungen</i>	7	7
<b>Rohertrag</b>	<b>2.525</b>	<b>2.031</b>
<i>Rohertrags-Marge</i>	55%	59%
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	1.294	1.073
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	814	836
Verwaltungsaufwendungen	871	655
<b>EBITDA; operativ</b>	<b>-447</b>	<b>-526</b>
Betriebliche Abschreibungen	82	38
<b>EBIT; operativ</b>	<b>-536</b>	<b>-571</b>

## Enterprise Solutions:

Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	1. Januar – 31. Dezember	
	2012	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.641</b>	<b>3.017</b>
Gestehungskosten	1.221	1.003
<i>darin enthalten: Abschreibungen</i>	3	5
<b>Rohertrag</b>	<b>1.420</b>	<b>2.014</b>
<i>Rohertrags-Marge</i>	54 %	67%
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	1.062	1.079
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	956	840
Verwaltungsaufwendungen	622	659
<b>EBITDA; operativ</b>	<b>-1.217</b>	<b>-559</b>
Betriebliche Abschreibungen	65	24
<b>EBIT; operativ</b>	<b>-1.285</b>	<b>-589</b>

## Information über geografische Gebiete

Die Umsätze nach Absatzmärkten des Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

(in T€)	1. Januar – 31. Dezember		Veränderung 2013 vs. 2012
	2012	2013	
Deutschland	1.987	2.059	4%
Österreich	2.646	1.561	-41%
EMEA (Sonstige Länder)	6.557	6.152	-6%
NORAM & LATAM	680	687	1%
APAC	496	242	-51%
<b>Gesamt</b>	<b>12.366</b>	<b>10.701</b>	<b>-13%</b>

Die Zuordnung der Umsätze erfolgt entsprechend dem Herkunftsland des Kunden. Im Segment Access Solutions werden mit einem Kunden Umsatzerlöse in Höhe von 23 % des Segmentumsatzes getätigt (Vorjahr: 36 %).

## Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte entfallen wie folgt auf die Regionen:

(in T€)	31.12.2012	31.12.2013
Deutschland	202	145
EMEA	14	8
<b>Gesamt</b>	<b>216</b>	<b>153</b>

Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte erfolgt entsprechend dem Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft.

## Erläuterung 28: Sonstige Angaben

### Leistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr, ebenso wie im Vorjahr, neben der Wirtschaftsprüfungstätigkeit (T€ 100) keine weiteren Leistungen für die TELES AG erbracht.

### Konsolidierte Gesellschaften

Die konsolidierten Jahresabschlüsse beinhalten die Abschlüsse der TELES AG und die der folgenden Gesellschaften, die alle 100%ige Tochtergesellschaften der TELES AG sind, sofern es nicht anders ausgewiesen ist:

Tochtergesellschaft	Ort
TELES Communications Corp.	Hillsborough, USA
TELES France S.A.R.L.	Courbevoie, Frankreich
TELES S.R.L.	Mailand, Italien
TELES N.G.N. Solutions Ltd.	Yokneam, Israel
TELES Communication Systems GmbH	Wien, Österreich
TELES NetSales Spain S.A.	Madrid, Spanien
TELES NetService GmbH	Berlin, Deutschland
DirectSat AG	Berlin, Deutschland
callmediaservices Ltd.	Cheshunt, Großbritannien
TCS Cloud Services GmbH	Berlin, Deutschland

### Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG haben eine Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) abgegeben, die auf der Homepage der TELES AG im Oktober 2013 bekannt gemacht wurde ([www.teles.de](http://www.teles.de)).

## Vorstand

Während des vergangenen Jahres gehörten dem Vorstand der TELES AG folgende Personen an:

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler, Vorstandsvorsitzender;

Oliver Olbrich, Vorstand operatives Geschäft;

Thomas Roll, Vorstand Vertrieb; bis 30. April 2013.

Die Mitglieder des Vorstandes nahmen folgende konzerninterne Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler                      TELES Communications Corp.;

DirectSat AG

Oliver Olbrich

DirectSat AG

## Aufsichtsrat

Während des vergangenen Jahres gehörten dem Aufsichtsrat der Gesellschaft folgende Personen an:

Prof. Dr. Walter Rust, Rechtsanwalt und Notar, Berlin

(Vorsitzender des Aufsichtsrats);

Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin, Universitätsprofessor, Berlin

(Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates);

Prof. Dr. Dr.-Ing. Ernst Denert, Software-Ingenieur i.R., Grünwald;

bis 24. Mai 2013

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Oec. Thomas Schildhauer, Universitätsprofessor, Berlin;

ab 25. Mai 2013.

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder nehmen weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

Prof. Dr. Walter Rust,  
Aufsichtsratsvorsitzender der SHF Communication Technologies AG, Berlin  
Aufsichtsratsvorsitzender der Fiagon AG, Hennigsdorf.

Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin,  
Mitglied des Verwaltungsrates der Open Limit Holding AG  
Mitglied des Aufsichtsrats der EICT GmbH  
Mitglied des Aufsichtsrats der EIT ICT Labs.

Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer,  
Mitglied des Aufsichtsrats der Stone One AG, Berlin  
Mitglied des Aufsichtsrats der bluechip Computer AG, Meuselwitz.

Berlin, den 28. März 2014

Der Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler  
Oliver Olbrich

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
APAC	Asia-Pacific
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungsstandards Committee
EITF	Emerging Issues Task Force
EMEA	Europe, Middle East, Africa
ESOP	Employee´s Share Ownership Program
EstG	Einkommensteuergesetz
FIFO	First-in, First-out
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRS	International Financial Reporting Standard
LATAM	Latin America
Ltd	Limited
NORAM	North America
SIC	Standing Interpretations Committee
SPSS	Sales& Post Sales Services
SSBG	Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin
T€	Tausend Euro
TUSD	Tausend US Dollar
USGAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für den Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 28. März 2014

TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien  
Der Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler  
Oliver Olbrich

# Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den von der TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unter-

nehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes im Abschnitt „Finanzierung/Going Concern“ des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns hin. Dort ist ausgeführt, dass der Mehrheitsaktionär zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit neben bereits ausgereichten Darlehen eine weitere Darlehenszusage über EUR 0,8 Mio. gegeben hat. Der Fortbestand des Unternehmens hängt davon ab, dass die geplanten Umsatzziele erreicht werden und die ausstehenden Finanzmittel aus der Darlehenszusage des Mehrheitsaktionärs ausreichend sind oder erforderlichenfalls aufgestockt werden.

Berlin, 28. März 2014  
Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schepers  
Wirtschaftsprüfer

Klemm  
Wirtschaftsprüfer